

DIE AUTOBIOGRAPHISCHEN AUFZEICHNUNGEN DES NÜRNBERGER AUGUSTINEREREMITEN NIKOLAUS BESLER

Hans Schneider

Abstract

Nikolaus Besler OESA was one of the most notable representatives of the order at the end of the 15th and the beginning of the 16th centuries. In the German observant congregation he held several positions as a prior of various friaries, as a delegate to Rome, as a companion of the vicar general on visitation journeys, definitor in chapters, etc. He left two versions of his autobiographical records until 1525, which are presented here in an annotated edition.

Key words

Nikolaus Besler (+ after 1529), German observant congregation, Reformation, Johann von Staupitz (+ 1524).

Der aus Nürnberg stammende Augustinereremit Nikolaus Besler gehörte zu den angesehensten deutschen Vertretern seines Ordens im frühen 16. Jahrhundert. In fünf Klöstern bekleidete er das Amt des Priors, hielt sich mehrere Jahre als Abgesandter des Generalvikars Johann von Staupitz in Rom auf, hatte während einer Amtsperiode als Provinzialvikar die Aufsicht über zehn süddeutsche Konvente, begleitete mehrfach Staupitz und dann dessen Nachfolger Wenzel Linck auf Visitationsreisen, und wiederholt wurde ihm die Ehre zuteil, als einer der Diffinitoren die Kapitel der Kongregation vorzubereiten und zu leiten. In den Auseinandersetzungen um die Theologie seines Ordensbruders Luther stand er als prominenter Vertreter auf der Seite der Luther-Gegner. Beslers autobiographische Aufzeichnungen, die hier in einer neuen Edition vorgelegt werden, sind keine Autobiographie im modernen Sinne, sondern eher ein Itinerar der Stationen seines Lebens. Für die Geschichte der deutschen Reformkongregation der Augustinereremiten im frühen 16. Jahrhundert stellen sie eine besonders wertvolle historische Quelle dar. Aber auch für andere Fragestellungen bieten sie nützliche Informationen. So sind etwa Beslers Angaben über die Routen seiner Hin- und Rückreise nach und von Rom sowie seiner Reisen in Italien – von Rom nach Vercelli und später nach Bologna und jeweils wieder nach Rom zurück – für die Erforschung der Reisewege im späten Mittelalter nicht ohne Interesse.¹

¹ Werner PARAVICINI (Hg.), Europäische Reiseberichte des späten Mittelalters. Eine analytische Bibliographie, Teil 1: Deutsche Reiseberichte, bearb. von Christian HALM, Frankfurt/ Main ²2001, verzeichnet Beslers Bericht nicht.

Nach einem Blick auf Beslers Leben (I) und editorischen Angaben zu seinen Aufzeichnungen (II) wird die kommentierte Edition (III) vorgelegt.

I

BESLERS VITA

Besler hat die wichtigsten Lebensstationen und -daten in seinen autobiographischen Aufzeichnungen selbst mitgeteilt, die den Leitfaden für die folgende Übersicht bieten. Seine Angaben lassen sich teilweise durch andere Quellen bestätigen und ergänzen.²

Nikolaus Besler ist wohl 1463/64 oder früher in Nürnberg geboren.³ Er trat nach seiner eigenen Angabe 1486 in das Augustinereremitenkloster seiner Heimatstadt ein,⁴ wo er im folgenden Jahr die Profess ablegte. 1488 empfing er die Priesterweihe. Da Nürnberg zur Diözese Bamberg gehörte, war für die Erteilung der Weihe der Bamberger Bischof zuständig. Nach dem Studium der artes liberales in Ingolstadt, das er bis zum Grad eines Baccalaureus absolvierte, kehrte er in seinen Nürnberger Heimatkonvent zurück und war von 1495 bis 1500 dessen Prior. In den folgenden Jahren, von 1500 bis 1503, bekleidete er dann das Amt des Priors in Esslingen.

Beide Konvente, Beslers Heimatkonvent Nürnberg und der in Esslingen, waren observant, d.h. gehörten zur deutschen Reformkongregation der Augustinereremiten.⁵ Auf deren Triennalkapitel 1503 in Eschwege wurde Besler zum Prior in München bestimmt; hier trat er die Nachfolge von Johannes von Staupitz an, den dasselbe Kapitel zum neuen Generalvikar der Kongregation wählte.⁶ Beide verband in

² Zu den Einzelheiten vgl. unten Beslers Aufzeichnungen mit meinen Erläuterungen.

³ Da Besler 1488 die Priesterweihe empfing, gemäß den kirchenrechtlichen Bestimmungen aber ein Kandidat zum Zeitpunkt der Weihe das 24. Lebensjahr vollendet haben, also mindestens im 25. Lebensjahr stehen sollte (c. 3 C 1. 1, 5; Emil FRIEDBERG, *Corpus iuris canonici*, II, Leipzig 1881 [Ndr. Graz 1959], 1140: "in vigesimo quinto aetatis suae anno"), muss Besler schon 1463/64 oder früher geboren sein.

⁴ Zum Nürnberger Augustinerkloster vgl. Julie ROSENTHAL-METZGER, *Das Augustinerkloster in Nürnberg*, Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg 30 (1931) 1–106; HEMMERLE 66–70.

⁵ Zu Nürnberg vgl. KUNZELMANN III, 270–274; V, 410. Esslingen blieb mit anderen südwestdeutschen Konventen seit Einführung der Reform zwar immer zwischen Kongregation und rheinisch-schwäbischer Provinz umstritten (vgl. KUNZELMANN V, 423, 451, 468 f., 509), doch konnten sich die Observanten behaupten.

⁶ Zum Eschweger Kapitel vgl. Alfred OVERMANN, *Urkundenbuch der Erfurter Stifter und Klöster*, III: Die Urkunden des Augustinereremitenklosters, Magdeburg 1934, 384f. Anhang Urk. 6; KUNZELMANN V, 181 und 435–447.

den folgenden eineinhalb Jahrzehnten eine enge Zusammenarbeit. Offenbar schätzte Staupitz die administrative und seelsorgerliche Erfahrung, die Besler bei der Leitung der Konvente erworben hatte. Schon während der ersten mehrmonatigen Visitationsreise, die der neue Generalvikar im Jahre 1504 in den Klöstern Sachsens und Thüringens durchführte, erschien Besler als sein Begleiter.

Im folgenden Jahr betraute Staupitz den Münchner Prior mit einer besonders wichtigen ordenspolitischen Mission; er sandte ihn nach Italien, wo Besler eine Verbindung mit der lombardischen Reformkongregation, dem bedeutendsten italienischen Reformverband, anbahnen sollte. Die auf dem Kapitel der Lombarden in Vercelli im April 1505 getroffenen Vereinbarungen bestanden in einer für die deutschen Observanten vorteilhaften Privilegienkommunikation, die auch eine weitgehende Unabhängigkeit von der römischen Ordensleitung bedeutete. Besler gelang es, diesen Vertrag auch vom Heiligen Stuhl bestätigen zu lassen. Doch da er die Verhandlungen in Vercelli und an der päpstlichen Kurie während einer Sedisvakanz des Generalats unter Umgehung der Ordensleitung geführt hatte, erfolgte von deren Seite eine heftige Reaktion.⁷ Besler bekam nicht nur persönlich den Zorn des (Generalvikars und seit Herbst 1505) neuen Generalpriors Augustinus von Terni und des Ordensprokurators Johannes Antonius von Chieti zu spüren. Es gelang der Ordensleitung auch – was Besler in seinem Bericht nicht erwähnt –, im Frühjahr 1506 ein päpstliches Breve zu erhalten, das die Verbindung der deutschen mit der lombardischen Kongregation zwar nicht aufhob, aber die Privilegienkommunikation und deren Bestätigung durch die Bulle des Vorjahres restriktiv auslegte und das Vorgehen von Staupitz' mit scharfen Worten tadelte.⁸ Es konnte scheinen, als stehe nun sogar die Existenz der deutschen Reformkongregation auf dem Spiel.⁹ Doch im Sommer 1506 entstand nach dem Tod des Augustinus von Terni und dem Amtsantritt des neuen Generalvikars und späteren Generalpriors Aegidius von Viterbo, der selbst ein Verfechter der Observanz war, eine gewandelte Situation, die für die Ordenspolitik von Staupitz und seine Reformkongregation neue Perspektiven eröffnete.

⁷ Vgl. zu den Vorgängen ausführlich Hans SCHNEIDER, Eine hessische Intervention in Rom für Johannes von Staupitz und die deutschen Augustinerobservanten (1506), in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 115 (2004) 295–317.

⁸ Breve »Nuper Nobis« vom 24. März 1506. Ausfertigung: Generalarchiv des Augustinerordens, Rom, Bull. 5-30/I. Abgedruckt: Laurentius Empoli (ed.), Bullarium Ordinis Eremitarum Sancti Augustini, Rom 1628, 202–204. Vgl. Alonso, Bullarium IV, Nr. 119. – Von Besler wird dieses Breve nicht erwähnt.

⁹ Zu den Bemühungen Staupitz' um politische Rückendeckung vgl. SCHNEIDER, Intervention (wie Anm. 7).

Besler, der noch weiterhin in Rom als „Generalkommissar und Generalprokurator der reformierten Union des Augustinereremiten-Ordens in Deutschland“ wirkte,¹⁰ konnte schließlich im Frühjahr 1509 nach München zurückkehren. Dort wurde er im folgenden Jahr zum Subprior gewählt. Im Sommer 1511 begleitete er Staupitz erneut auf einer Visitationsreihe, diesmal in die Niederlande. 1512 wurde er von diesem mit der Vorbereitung des Kölner Kapitels der Reformkongregation beauftragt. Dieses Kapitel sollte den Streit beilegen, der wegen eines von Staupitz vorbereiteten Anschlusses der sächsischen Provinz an die Kongregation ausgebrochen war und der schon zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Generalvikar Staupitz und sieben oppositionellen observanten Konventen geführt hatte.¹¹ Besler geht auf diesen Konflikt mit keinem Wort ein, obwohl sein Nürnberger Heimatkonvent und der Rat der Reichsstadt die Speerspitze der Opposition gegen Staupitz gebildet hatten. So geschah es kaum ohne kluge Überlegung, dass nach der Beilegung der Streitigkeiten auf dem Kölner Kapitel gerade der Staupitzfreund Besler noch einmal als Prior in sein Nürnberger Mutterkloster geschickt wurde, dem er nun ein zweites Mal von 1512 bis 1516 vorstand. Anschließend leitete er von 1517 bis 1519 als Prior das Kloster in der schwäbischen Stadt Mindelheim. Gleichzeitig nahm er ein übergeordnetes Leitungsamt wahr, denn auf dem Triennalkapitel in Gotha 1515 war Besler zum Provinzialvikar des süddeutschen Distrikts gewählt worden.¹² Eine Entsendung als Delegierter der Kongregation zum Generalkapitel in Italien lehnte Besler allerdings wegen seiner einstigen Erfahrungen mit der römischen Ordensleitung ab. Das Amt des Provinzialvikars hatte er bis zum nächsten Kapitel in Heidelberg 1518 inne.¹³ Noch einmal

¹⁰ So lautet seine Amtsbezeichnung in zwei Indulgenzbrieffen, die er 1508 erwirkte; vgl. Josef HEMMERLE, Archiv des ehemaligen Augustinerklosters München, München 1956 (Bayrische Archivinventare 4), 43f., Urkunden Nr. 86 und 87.

¹¹ Vgl. Hans SCHNEIDER, Contentio Staupitiana. Der „Staupitz-Streit“ in der Observanz der deutschen Augustinereremiten 1507–1512, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 117 (2007) 2–44; DERS., Neue Quellen zum Konflikt in der deutschen Reformkongregation der Augustinereremiten zu Beginn des 16. Jahrhunderts, in: Analecta Augustiniana 71 (2008) 9–37; ders., Martin Luthers Reise nach Rom – neu datiert und neu gedeutet, in: Studien zur Wissenschafts- und zur Religionsgeschichte, Berlin 2011 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Neue Folge 10), 1–157, hier 38ff.

¹² Zum Amt des Provinzialvikars (Distriktvikars) vgl. Wilhelm Ernst WINTERHAGER, Martin Luther und das Amt des Provinzialvikars in der Reformkongregation der deutschen Augustiner-Eremiten, in: Vita Religiosa im Mittelalter. Festschrift für Kaspar Elm, hg. v. Franz J. FELTEN und Nikolas JASPERT (Berliner Historische Studien. Ordensstudien 31), Berlin 1999, 707–738.

¹³ Eine Wiederwahl in dieses Amt auf dem nächsten Kapitel war nicht möglich; vgl. Constitutiones 32, 177–179.

begleitete er dann 1521–22 den Generalvikar, nunmehr Staupitz' Nachfolger Wenzel Linck, auf einer ausgedehnten Visitationsreise.

Inzwischen hatten die öffentlichen Auseinandersetzungen um Beslers Ordensbruder Martin Luther und seine Lehren schon einen Höhepunkt erreicht und auch innerhalb des Augustinerordens zu Fraktionsbildungen geführt. Besler muss dem etwa eineinhalb Jahrzehnte jüngeren Luther mehrmals begegnet sein: Beide hatten 1512 an dem Kapitel der Kongregation in Köln teilgenommen;¹⁴ beide waren auch auf dem nächsten Kapitel in Gotha 1515 anwesend. Während Besler selbst berichtet, dass er hier zum Provinzialvikar des süddeutschen Distrikts gewählt wurde, übergeht er mit Schweigen die gleichzeitige Wahl Luthers zum Provinzialvikar des thüringisch-sächsischen Distrikts auf demselben Kapitel,¹⁵ vor dem Luther auch predigte.¹⁶ Auch auf dem Heidelberger Kapitel 1518 waren wohl beide anwesend; für Luther ist dies quellenmäßig belegt,¹⁷ aber auch für Besler in seinen Funktionen als süddeutscher Provinzialvikar und als Mindelheimer Prior ist dies äußerst wahrscheinlich. Außerdem ist Besler vermutlich nach den Visitationsreisen 1521–22, auf denen er den Generalvikar Linck begleitete, und vor dem Pfingstkapitel 1522, das in der kursächsischen Stadt Grimma stattfand, zusammen mit Linck in Wittenberg gewesen.¹⁸ Allerdings erwähnt Besler in seinen Aufzeichnungen die Person Luthers niemals, sondern nur dessen Anhänger.¹⁹ Umgekehrt findet sich in Luthers Briefwechsel (soweit er erhalten ist) nur eine sichere Erwähnung Beslers als Nürnberger Prior: In einem Brief, den Luther im Herbst 1516 an seinen Freund und damaligen Erfurter Prior Johann Lang schrieb,²⁰ scheint er einen Konflikt Langs mit Besler zu berühren, über den aber sonst nichts bekannt ist. Hier heißt es: "Gegenüber dem Nürnberger Prior bemühe dich um eine sanftmütige Haltung, weil es sich so geziemt, da jener eine harte Haltung eingenommen hat.

¹⁴ Zu Luthers Anwesenheit vgl. SCHNEIDER, Contentio 45, Anm. 244; ders., Reise 87, Anm. 393; 128f.

¹⁵ Vgl. WINTERHAGER (wie Anm. 12).

¹⁶ Luther predigte dort am 1. Mai (WA 1, 44–52 / WA 4, 675–683). Zur Wirkung vgl. WA.B 1, Nr. 14 mit Anm. 2; ein Jahr später ließ Luther in seinem Bekanntenkreis eine Abschrift der Predigt verbreiten (vgl. WA.B 1, Nr. 20).

¹⁷ Vgl. Hans SCHNEIDER, Staupitz' Ausschreiben zum Kapitel der deutschen Augustinerkongregation in Heidelberg 1518. Ein Quellenfund, Blätter zur Pfälzischen Kirchengeschichte 74 / Ebernburg-Hefte 41 (2007) 361–372 (65–76) (Lit.).

¹⁸ Linck hielt sich von Ende April bis mindestens Mitte Mai in Wittenberg auf; vgl. WA.B 2, 511, 11f.; 534, 56–58.

¹⁹ "Lutheri sequaces", "Lutherana illa secta", "Lutheri sectatores", "Lutherani", "schismatica factio Lutherana", "diabolica illa Lutherana heresis".

²⁰ Zu Lang vgl. WENTZ 482; KUNZELMANN V, 95f. und Anm. 529.

Denn nicht der Harte treibt den Harten aus, d.h. nicht der Teufel den Teufel, sondern der Sanftmütige (d.h. der Finger Gottes) vertreibt die bösen Geister.”²¹ Außerdem enthält vielleicht noch eine zweite Stelle in einem Brief des Jahres 1522 eine Anspielung auf Besler.²² In den Auseinandersetzungen um Luther stand er auf der Seite von dessen Gegnern. Auf dem beschlussunfähigen Kapitel in Grimma gehörte er zu den Unterzeichnern einer Erklärung, die sich von den Lehren Luthers distanzierten.

Beslers autobiographische Aufzeichnungen reichen bis zum November 1525, als ihn der neue Generalvikar Johann Bethel von Spangenberg als Prior in dem Konvent in Köln einsetzte, in dem sich eine Fraktion von Luther-Anhängern gebildet hatte, die dort für Unruhe sorgte.²³ Eine Visitation Spangenbergs im Vorjahr hatte keine dauerhafte Befriedung gebracht. Daher bat der Rat der Stadt, dass Spangenberg entweder “alldae selbs das Regiment” übernehmen oder einen anderen tapferen Mann schicken solle, um eine dauerhafte Ordnung im Kloster herzustellen.²⁴ Spangenbergs Wahl fiel auf Nikolaus Besler, den er am 23. November persönlich in das Amt als Prior einführte. Die letzte Bemerkung in Beslers Manuskript ist eine Klage über das, was er von den dortigen Mitbrüdern ertragen musste — “was ich in den 33 Jahren [meines Lebens im Orden] vorher niemals erlebt habe” —, und der Hinweis auf P. Husden und andere Ungenannte, die ihm zur Seite standen. Damit bricht der Bericht ab.

Obwohl Besler vom Kölner Rat kräftig unterstützt wurde, gelang es ihm während der nächsten Jahre nicht, die Lage nachhaltig zu stabilisieren. Im Frühjahr 1529 legte er mit Zustimmung Spangenbergs sein Amt nieder.²⁵ Über seine weiteren Lebensschicksale ist

²¹ “Erga Priorem Nurnbergensem suavem animum indue, quia sic expedit, cum ille asperum induerit. Non enim asper asperum, id est, non diabolus diabolum, sed suavis asperum (id est, digitus Dei) eiicit daemonia.” WA.B 1, 67, Nr. 26, 71–74 (vgl. Lk 11,20). Besler war von 1512 bis zum 4. Dezember 1516 Prior in Nürnberg.

²² In einem Brief an Wenzel Linck vom 12. April 1522 erwähnt Luther ironisch ein Schreiben von Melchior Miritsch, jenes höchst ruhmreichen Solon, “qui Christum adeo prudenter negavit, ut nemo audeat id negatum Christum appellare, nisi quicquid non Mirischijs Mesleranus” [andere Lesart: “Meslerus”] (WA.B 2, Nr. 473, 10–13). Otto CLEMEN, der Bearbeiter des Bandes, bemerkt dazu (Anm. 6): “Mesleranus oder Meslerus weiß ich nicht zu deuten.” Er verweist auf Walchs Deutung von Meßler als Messpfafe. – Es könnte sich nach meinem Urteil um ein Wortspiel (Besler – Meßler) handeln, das Miritsch als Besleraner, Parteigänger Beslers, bezeichnet und damit den Anklang an Meßler (Messer, Meßner) verbindet.

²³ Vgl. Wilhelm ROTSCHEIDT, Die Kölner Augustiner und die Wittenberger Reformation, in: Monatshefte für Rheinische Kirchengeschichte 11 (1917) 33–58.

²⁴ Historisches Archiv der Stadt Köln, Bestand 20, Briefbücher 54, fol. 72^v–73^r.

²⁵ Brief des Rates an Spangenberg vom 31 März 1529; Historisches Archiv der Stadt Köln, Bestand 20, Briefbücher 54, fol. 207^v–208^r.

nichts bekannt.²⁶ Möglicherweise zog er sich nach Langensalza im Herzogtum Sachsen zurück, wo das dortige Augustinerkloster während der Regierungszeit des altgläubigen Herzogs Georg des Bärtigen bestehen blieb.²⁷ Hier hielt sich im Frühjahr 1529 auch Spangenberg auf,²⁸ der in diesem Jahr ebenfalls sein Amt als Generalvikar niederlegte.²⁹ In Langensalza hatten auch einige hessische Augustinermönche nach der Auflösung ihres Heimatklosters Eschwege Zuflucht gefunden.³⁰ Falls die Handschrift der Langversion von Beslers Aufzeichnungen (s. u.) aus einem sächsischen Kloster stammte, böte dies vielleicht eine Erklärung dafür, wie sie 1730 auf die Leipziger Auktion (s.u.) gelangte.

II

BESLERS AUFZEICHNUNGEN

Im Jahre 1912 veröffentlichte P. August Feutry OESA in den *Analecta Augustiniana* autobiographische Aufzeichnungen Beslers.³¹ Die Editionsgrundlage bildeten Eintragungen Beslers in einem Band der Universitätsbibliothek Gent.³² Feutry verzichtete auf eine historische

²⁶ Die Angabe bei Leonard ENNEN, Geschichte der Stadt Köln, IV, 314, dass Besler (den er stets falsch Bresler nennt) nach Nürnberg zurückgegangen sei, hat schon KOLDE 399, Anm. 3, bezweifelt, der auch auf die nachweislich falsche Behauptung hinweist, dass er 1525 Prior in Nürnberg gewesen sei. Auch über Spangenbergs weiteren Lebensweg macht Ennen irrige Angaben, wenn er (IV, 315, Anm. 1) ihn evangelischen Pfarrer in Nordhausen werden lässt (Verwechslung mit dem gleichnamigen Johann Spangenberg aus Hardeggen).

²⁷ Vgl. dazu demnächst Hans SCHNEIDER, Das Augustinereremitenkloster Langensalza in der Reformationszeit (erscheint in der Zeitschrift Herbergen der Christenheit).

²⁸ Am 23. April ist er dort urkundlich nachweisbar. Den von KOLDE 400 erwähnten Brief Spangenbergs aus Langensalza konnte ich im Historischen Archiv der Stadt Köln nicht auffinden.

²⁹ Die Meinung der neueren Forschung, dass Spangenberg bis zu seinem Lebensende altgläubig geblieben sei (KOLDE 397–399, KUNZELMANN V, 514f., Johannes SCHILLING, Klöster und Mönche in der hessischen Reformation, Gütersloh 1997 (Quellen und Forschungen zur Reformationgeschichte 67), 227, Anm. 2, ist unzutreffend. Vgl. Gisela MÖNCKE, Johann Bethel von Spangenberg – ein gewesener Mönch, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 112 (2001) 205–219.

³⁰ Noch 1537 stellten drei Augustiner aus Eschwege dort eine Urkunde aus: Albert HUYSKENS, Die Klöster der Landschaft an der Werra (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen IX,1), Marburg 1916, Nr. 871.

³¹ P. Nicolai Beslerii Nürimbergensis autobiographia, in: *Analecta Augustiniana* 4 (1911/12) 293–294.

³² Damals unter der Signatur Vol. 519 Sectionis Iurisprudentiae. Vgl. dazu August FEUTRY, Aliud exemplar constitutionum ordinis an. 1504 pro vicariatu Germaniae editarum, in: *Analecta Augustiniana* 4 (1911/12) 292f.

Kommentierung und Auswertung, die er, wie er bescheiden formulierte, Kundigeren überlassen wollte.³³ Auf diese Aufzeichnungen Beslers hat P. Adalbero Kunzelmann OSA in seiner Darstellung der Geschichte der deutschen Augustiner-Eremiten mehrfach zurückgegriffen; vor allem diente sie ihm bei der Schilderung der Auseinandersetzungen in der deutschen Reformkongregation unter dem Generalvikariat Johanns von Staupitz als eine wichtige Quelle.³⁴

Feutry ist unbekannt geblieben, dass die Autobiographie Beslers bereits im 18. Jahrhundert veröffentlicht worden war. Im Jahre 1732 erschien in der 'Fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen' (FSANTS), der Zeitschrift der Wittenberger lutherischen Orthodoxie,³⁵ ein Beitrag mit folgendem Titel: "Vita Nicolai Besleri Augustiniani ab ipso conscripta. Ex Autographo ejus. Ubi De statu et calamitate Ordinis Eremitarum S. Augustini, potissimum tempore Reformationis, singularia multa commemorantur. Ex M[anu] S[crip]to."³⁶ Die Vorlage dieses Abdrucks bildete eine Handschrift, die Christian Gottlob Haltaus³⁷ 1730 auf einer öffentlichen Auktion ersteigert und 1731 der Leipziger Ratsbibliothek geschenkt hatte. Haltaus schreibt: "Hic *Beslerus* Joh. Staupitii fuit familiaris ac perpetuus quasi comes, vir magnae inter suos auctoritatis, ac diu Prior Ordinis: qui etiam literas et privilegia Ordinis S. Augustini, Minorum, Predicatorum, Carmelitarum ac Servorum B. Mariae a pluribus Pontificibus concessa et confirmata, vulgo *Mare Magnum* dicta, in usum suum collegit indicibusque instruxit. Quod opus in forma 8. manu Besleri nitide scriptum, in auctione Lips[iae] ante biennium vili pretio comparavi, et Bibliothecae Senat[oriae] Lips[iensi] gratae mentis ergo lubens merito dicavi."³⁸

Ein Vergleich mit dem von Feutry veröffentlichten Text ergibt, dass es sich um zwei verschiedene Versionen handelt. Gegenüber der von Feutry edierten Fassung, die im Jahre 1517 endet, ist der in FSANTS publizierte Text wesentlich ausführlicher und reicht bis zum

³³ "Studium et dilucidationem huius documenti peritioribus relinquo" (293, Anm. 1).

³⁴ KUNZELMANN V 448–450. 452. 464. 467. 471. 475. 508. 512f. 515. 518 sowie Anm. 2241 und 2343.

³⁵ Vgl. Franz BLANKMEISTER, Die erste theologische Zeitschrift, Leipzig 1893 (Aus dem kirchlichen Leben des Sachsenlandes 2); Martin GRESCHAT, Zwischen Tradition und neuem Anfang. Valentin Ernst Löscher und der Ausgang der lutherischen Orthodoxie, Witten 1971 (Untersuchungen zur Kirchengeschichte 5), 180–189.

³⁶ FSANTS 1732, 356–371.

³⁷ Zu Christian Gottlob Haltaus (1702–1758) vgl. Franz SCHNORR VON CAROLSFELD, in: Allgemeine Deutsche Biographie 10 (1879) 453.

³⁸ FSANT 1732, 357, Nota.

23. November 1525. Den Textabdruck in FSANTS haben vor allem evangelische Kirchenhistoriker in ihren Untersuchungen zur Romreise Luthers herangezogen,³⁹ während er in der katholischen Forschung kaum bekannt und nur wenig benutzt wurde.⁴⁰

Eine Neuedition beider Fassungen erscheint aus mehreren Gründen sinnvoll. Wie eine Überprüfung der Edition Feutrys ergab, ist sie recht unzuverlässig, weist Auslassungen einzelner Wörter und Satzteile auf und enthält eine Fülle gravierender Lesefehler. Vergleichsweise wurde die Langversion bei ihrer Erstveröffentlichung 1730 insgesamt sorgfältig transkribiert, doch finden sich auch in ihr eine Reihe von — z.T. den Sinn entstellenden — Fehlesungen und einzelne Auslassungen.⁴¹ Bei ihr kommt noch hinzu, dass die Bände der FSANTS keineswegs überall zugänglich sind. Vor allem aber verdienen die Ausführungen Beslers eine historische Kommentierung durch Erläuterungen zu Personen, Orten und Sachen.

Die Kurzversion ist von Besler auf dem Titelblatt eines Buches und auf der Innenseite des Rückendeckels niedergeschrieben worden. Dabei handelt es sich um ein Exemplar der Konstitutionen der deutschen Reformkongregation, die Staupitz 1504 oder 1506 in Nürnberg hatte drucken lassen.⁴² Nach dem schon bekannten Band in der Universitätsbibliothek Jena⁴³ war Feutry erfreut, in Gent ein zweites Exemplar entdeckt zu haben.⁴⁴ Es befindet sich auch derzeit noch in

³⁹ Vgl. außer KOLDE etwa Heinrich BÖHMER, *Luthers Romfahrt*, Leipzig 1914; Otto SCHEEL, *Martin Luther. Vom Katholizismus zur Reformation*, II, Tübingen ^{3/4}1930; zuletzt SCHNEIDER, *Reise* (wie Anm. 11).

⁴⁰ Vgl. KUNZELMANN V, 512, Anm. 2470 (Hinweis auf KOLDE, der aber die Langfassung der Autobiographie Beslers vorliegen hatte!); Hubert JEDIN, *Die römischen Augustinerquellen zu Luthers Frühzeit*, in: *Archiv für Reformationsgeschichte* 25 (1928) 256–270; Wolfgang GÜNTER in *Constitutiones*.

⁴¹ Auf einige hat bereits KOLDE 228, Anm. 2, und 232, Anm. 1, hingewiesen.

⁴² *Constitutiones fratrum Eremitarum sancti Augustini ad Apostolicorum privilegiorum formam pro reformatione Alemanniae*, ed. Wolfgang GÜNTER, in: Johann von Staupitz, *Sämtliche Schriften. Abhandlungen, Predigten, Zeugnisse*, hrsg. von Lothar GRAF ZU DOHNA und Richard WETZEL, Bd. 5: *Gutachten und Satzungen*, Berlin u.a., 2001, 103–360. Zur Frage des Datums vgl. GÜNTER 135, Anm. 117.

⁴³ UB Jena: 8 Hist.ecccl.VIII,10.

⁴⁴ Inzwischen ist aber eine ganze Reihe von Exemplaren bekannt. GÜNTER weist in seiner Edition (s.o. Anm. 42) außer den Bänden in Jena und Gent Exemplare in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und in der Scheurlschen Bibliothek Fischbach sowie eine handschriftliche Kopie in der Bayerischen Staatsbibliothek München nach. Ergänzend lassen sich noch weitere Stücke in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, in der Staatsbibliothek München, in der Staatsbibliothek Neuburg/Donau sowie in der Vatikanischen Bibliothek nennen.

der Universitätsbibliothek Gent und hat heute die Signatur BHSL-RES-0520 (2-3).

Das Titelblatt weist verschiedene Besitzvermerke auf: "Codex patris prioris provincialis fratrum Augustinensium Coloniensis provincie." Wenn der Band in diesem ersten Vermerk als Eigentum des Provinzials der Kölner Ordensprovinz deklariert ist – leider sind weder dessen Name noch ein Datum genannt –, so wird man davon ausgehen können, das sich der Band ursprünglich im Besitz des Kölner Konvents befand. Das erklärt auch, wie Beslers Notizen in dieses Buch gelangten. Die spätere Besitzgeschichte lässt sich aus weiteren Eintragungen auf dem Titelblatt erschließen. Unter dem ersten Vermerk steht von anderer Hand: "Fr. Ludovicus Bergius August[inianus] Brugen[is]", der seinen Wahlspruch hinzugefügt hat: "Malum odi." Darunter befindet sich, wieder von anderer Hand, der Eintrag: "Hic liber pertinet ad Bibl[iothecam] Aug[ustinianam] Gand[avensem] ita extat huc 4 Martii 1606. Fr. Alipius prior." Seit Anfang des 17. Jahrhunderts befand sich der Band also in Gent. Diese Pertinenz wird schließlich bestätigt durch den letzten Vermerk: "Bibliothecae FF. [Fratrum] Erem[itarum] S[ancti] August[ini] Gandavi 1695."

Die Handschrift mit der Langversion, die Haltaus einst der Leipziger Ratsbibliothek schenkte, befindet sich heute in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Leipzig und hat die Signatur: Rep. II, 162. Das Manuskript besteht aus drei Teilen:

Der erste Teil (fol. 1^r–212^r) umfasst: "MARE MAGNUM,⁴⁵ id est copia literarum ac privilegiorum ordinis fratrum S. Augustini, Minorum, Praedicatorum, Carmelitarum ac Servorum B. Mariae, per Fr. Nicol. Beslerium Norib. augustinianum Eremitam collecta et propria eius manu descripta et indice copioso instructa." Es handelt sich um Abschriften von Urkunden der fünf Bettelorden, die Besler während seines Romaufenthaltes (1505–1509) angefertigt hat.⁴⁶ Das Ende seiner Arbeiten hat er auf fol. 201^r datiert: "Benedictus deus cum sanctis suis. Finis apud S. Mariam de p[o]p[u]lo de urbe, die Sabbati 28. mensis Martii anno domini 1506. Frater Nicolaus besler augustinianus monachensis."

Der zweite Teil der Handschrift (fol. 216^r–221^r) enthält: "FR. NICOL. BESLERI VITA ab ipso scripta, pertinens usque ad ann[um]

⁴⁵ Der Titel ist angelehnt an das Incipit der Bulle ›Mare magnum privilegiorum‹ (1476) für den Karmeliterorden.

⁴⁶ Vgl. unten Beslers Schilderung seines Romaufenthalts.

1525." Bei diesem Stück handelt es sich um die Langversion der autobiographischen Aufzeichnungen.

Der dritte Teil (fol. 221^v-222^r) besteht aus Aufzeichnungen zur Topographie Roms, die Besler 1507 während seines Aufenthalts angefertigt hat: "Ego frater Nicolaus Beslerius Augustinianus heremitum Monachensis, dum legatione fungirer egregiae unionis nostrae reformatae per Alemanniam, Romae constitutus usuali ac solito gressu meo subscripta ibidem loca mensuram ivi."⁴⁷

Die Grundsätze der vorliegenden Edition orientieren sich an den Empfehlungen, die ein Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen 1981 vorgelegt hat.⁴⁸ Ferner wurden zur Erleichterung der Lesbarkeit in Beslers Text, der fortlaufend geschrieben ist, Absätze eingefügt. Im Langtext ist in eckigen Klammern jeweils die Seitenzählung des Abdrucks in FSANTS 1732 angegeben, um ein Auffinden der Zitate in der älteren Literatur zu ermöglichen.

Abgekürzt zitierte Literatur:

Constitutiones: Constitutiones fratrum Eremitarum sancti Augustini ad Apostolicorum privilegiorum formam pro reformatione Alemanniae, ed. Wolfgang GÜNTHER, in: Johann von Staupitz, Sämtliche Schriften. Abhandlungen, Predigten, Zeugnisse, hrsg. von Lothar GRAF ZU DOHNA und Richard WETZEL, Bd. 5: Gutachten und Satzungen, Berlin u.a., 2001, 103–360 [zitiert nach cap. und Zeilen].

HEMMERLE: Josef HEMMERLE, Die Klöster der Augustiner-Eremiten in Bayern, München-Pasing 1958 (Bayrische Heimatforschung 12).

KOLDE: Theodor KOLDE, Die deutsche Augustiner-Congregation und Johann von Staupitz, Gotha 1879.

KUNZELMANN: Adalbero KUNZELMANN, Geschichte der deutschen Augustiner-Eremiten. I–VII. Teil, Würzburg 1969–1976 (Casiciacum 26,1–7).

VAN LUIJK: Benignus VAN LUIJK, Le monde augustinien du XIII^e au XIX^e siècle, Assen 1972.

WA: Martin LUTHER, Werke. Kritische Gesamtausgabe, Weimar 1883ff.

⁴⁷ Vgl. dazu mit Teiledition Hans SCHNEIDER, Ein Franke in Rom. Römische Wanderungen des Augustinereremiten Nikolaus Besler im Jahre 1507, in: Prüft alles, und das Gute behaltet. Zum Wechselspiel von Kirchen, Religionen und säkularer Welt. Festschrift für Hans-Martin Barth zum 65. Geburtstag, Frankfurt a.M. 2004, 239–270.

⁴⁸ Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen, in: Archiv für Reformationsgeschichte 72 (1981) 299–315.

WA.B: Martin LUTHER, Werke. Kritische Gesamtausgabe. Briefwechsel, Weimar 1930ff.

WENTZ: Gottfried WENTZ, Das Augustinereremitenkloster in Wittenberg, in: Das Bistum Brandenburg, II, Berlin 1941 (Germania Sacra I/3,2), 440–499.

III

BESLERS AUFZEICHNUNGEN

Kurzversion

Ego, frater Nicolaus Beslerius L[ector] Augustinianus Eremita Nurenbergensis, ingressus sum ibidem ordinem anno domini 1486, Martii 2. Vestitus autem 16 eiusdem atque anno evoluto professusque, postea in angaria autem immediate sequente ordinatus accolitus, et, statim ante natalem domini subdiaconus: post hoc mox in angaria anni 1488 diaconus: et sabbato Sitientes proxime sequente presbyter, quod erat martii 22. Egi autem prima sacrificia deinde aprilis 20.

Langversion

FR[ATRIS] NICOL[AI] BESLERI VITA ab ipso scripta, pertinens usque ad annum 1525. II [356] In nomine Domini nostri Iesu Christi Amen.

Ego, frater Nicolaus Beslerius L[ector] Augustinianus Eremita II [357] Nurenbergensis,⁴⁹ ingressus sum⁵⁰ ibidem ordinem anno Domini 1486 die Martii 2., vestitus⁵¹ autem 16. eiusdem evolutoque professus item Martii 2. anno 1487. Postea in angaria crucis⁵² tempore autumnii immediate sequente ordinatus accolitus⁵³ et statim ante nativitatem Domini⁵⁴ subdiaconus. Post hoc mox in angaria cinerum⁵⁵ anni 1488 diaconus ac sabbato Sitientes⁵⁶ proximo sacerdos, quod erat Martii 22. Feci autem prima sacrificia⁵⁷ subsequenter Aprilis 20.

⁴⁹ Zum Nürnberger Kloster vgl. HEMMERLE 66–69.

⁵⁰ Eintritt als Postulant.

⁵¹ Einkleidung als Novize.

⁵² Quatember nach Kreuzerhöhung (14. September).

⁵³ Akkolut.

⁵⁴ Wahrscheinlich Quatember nach Lucie, also 19. Dezember 1487.

⁵⁵ Quatember nach Invokavit, 26. Februar 1488.

⁵⁶ *Sitientes venite ad aquas* ist der Introitus am Samstag nach Laetare bzw. vor Judica, also 22. März 1488. Dieser Tag gehört zu den Tagen, an denen nach kirchlichem Brauch die höheren Weihen erteilt werden. Vgl. Paul HINSCHIUS, Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland. System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, I, Berlin 1869 [Nachdr. Graz 1959], 114.

⁵⁷ Primiz.

⁵⁸ 4. Oktober.

Anno postea eodem ad festum Francisci fui promotus ad studium Ingolstadii. A quo post susceptum baccalaureatum revocatus prefui fratribus iunioribus in conventu Nurenbergensi annis ferme 5. Postea ibidem electus prior in v[igili]a apostolorum Simonis et Iude anno 1495, feci officium usque ad annum 1500, quando in capitulo Vallis molarie veni ad Eslingam prior, deinde Eschveghe in capitulo triennali ad Monachum anno 1503 prior. Postea ivi Romam, ut in fine.^{62a}

Anno autem postea eodem circa festum Francisci⁵⁸ promotus fui ad studium Ingolstadii,⁵⁹ a quo post susceptum in artibus baccalaureatum post festum corporis Christi⁶⁰ anni 1490 revocatus aliquanto tempore procurator conventus existens, postea prefui fratribus iunioribus⁶¹ in conventu item Nurenbergensi annis plus quam II [358] tuor. Electus deinde prior in vigilia Simonis et Iude⁶² anno 1495 continuavi officium usque ad annum 1500, quando in conventu Vallis Molarie⁶³ celebrato ad festum S. Augustini⁶⁴ capitulo absolutus, prior veni Esslingam⁶⁵ usque ad capitulum Eschvegense⁶⁶ dominica Iubilae⁶⁷ anni 1503, ubi reverendus pater Magister Ioannes de Staupitz⁶⁸ (reverendo Patre Andrea Proles⁶⁹ ob senium officio cedente⁷⁰) electus vicarius me in priorem loco sui confirmavit Monachensem.⁷¹

⁵⁹ Immatrikuliert am 9. Oktober 1488: "Frater Nicolaus Pesler ordinis S. Augustini conventus Nurenbergensis 1 gr." Götz FRHR. VON PÖLNITZ, Die Matrikel der Ludwig-Maximilian-Universität Ingolstadt-Landshut-München, Teil I: Ingolstadt, 1: 1472–1600, München 1937, Sp. 186.

⁶⁰ Fronleichnam, 10. Juni 1490.

⁶¹ Novizenmeister.

⁶² Simonis et Iudae = 28. Oktober, also 27. Oktober.

^{62a} *in fine* verweist auf das Ende des Buches, wo Besler die Fortsetzung seines Berichts auf der Innenseite des Buchdeckels eingetragen hat.

⁶³ Mülheim im Tal / Ehrenbreitstein. Vgl. J. Jacob WAGNER, Das ehemalige Kloster der Augustiner-Eremiten in Ehrenbreitstein und seine Beziehungen zu Martin Luther, Erfurt und Wittenberg, Koblenz 1931; KUNZELMANN V, 483–489.

⁶⁴ 28. August.

⁶⁵ Zum dortigen Konvent vgl. Robert UHLAND, Die Esslinger Klöster im Mittelalter, in: Esslinger Studien 8 (1961) 7–42, hier 25–29; KUNZELMANN I, 187–191 (Anfänge); Joachim J. HALBEKANN, Esslingen, in: Württembergisches Klosterbuch. Klöster, Stifte und Ordensgemeinschaften von den Anfängen bis in die Gegenwart, Ostfildern 2003, 237f.

⁶⁶ Zum Kapitel in Eschwege (Hessen) vgl. KUNZELMANN V, 435–447.

⁶⁷ 7. Mai 1503.

⁶⁸ Zu Johannes von Staupitz vgl. Wolfgang GÜNTHER, Johann von Staupitz (ca. 1468–1524), in: Erwin ISELOH (Hg.), Katholische Theologen der Reformationszeit, 5 (Katholisches Leben und Kirchenreform 48), Münster 1988, 11–31 (Lit.); Adolar ZUMKELLER, Staupitz, in: Dictionnaire de Spiritualité 14 (1990) 1184–1196; Klaus KIENZLER, Staupitz, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 10 (1995) 1250–1253 (Lit.); Berndt HAMM, Staupitz, Johann von, in: Theologische Realenzyklopädie 32 (2000), 119–127 (Lit.).

Eschwege autem exiens veni per Nurenbergam ad Eßlingam, ubi prior fueram, acceptisque rebus nostris ante festum corporis Christi⁷² veni Monachum. Et ibidem permansi usque ad festum Georgii⁷³ anno 1504, quando celebrari debuit convocatio patrum⁷⁴ in Mindelhain.⁷⁵ Quo dum ego et alii forte 5 vel 6 venissimus priores, patres conventuum provincie interioris, Missene⁷⁶ videlicet Saxonie etc., Nurenbergam interim usque venerant. Qui cum propter bellum, quod inter Albertum ducem Monachensem et Palatinum Rheni⁷⁷ tum ceperat, ad convocationem venire non poterant, scripsit mihi P. Vicarius Staupitz, ut ad se Nurenbergam properarem. Cumque illuc venissem, iam interioris provincie patres ad suos rediere conventus, patre vicario sine socio relicto. Qui cum Bavariam ut optabat, adire propter pericula non posset, sicut nec ego, accepto consilio ad Sa- ll [359] xoniam, Missenam, Thu-

⁶⁹ Zu Andreas Proles vgl. KUNZELMANN V, 407–433; Adolar ZUMKELLER, Proles, Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 7 (1994) 998f. (Lit.); Ralph WEINBRENNER, Klosterreform im 15. Jahrhundert zwischen Ideal und Praxis. Der Augustinere mit Andreas Proles (1429–1503) und die privilegierte Observanz (Spätmittelalter und Reformation 2), Tübingen 1991.

⁷⁰ Der 73 Jahre alte Proles starb einen Monat später, am 6. Juni 1503, in Kulmbach.

⁷¹ Zum dortigen Konvent vgl. HEMMERLE 50–57; Georg Schwaiger, Das Münchener Augustinerkloster im 16. Jahrhundert, in: Reformation und Katholizismus. Festschrift für Gottfried Maron zum 75. Geburtstag, Hannover 2003, 49–65.

⁷² Fronleichnam, 15. Juni 1503.

⁷³ 23. April.

⁷⁴ *Convocatio* bezeichnet eine Zusammenkunft zwischen den Triennalkapiteln („Zwischenkapitel“). Vgl. Constitutiones, Decretum promulgationis, Anm. 19.

⁷⁵ Mindelheim. Zum dortigen Kloster vgl. Friedrich ZOEPFL, Geschichte des ehemaligen Augustinerklosters in Mindelheim, in: Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg 5 (1916/19) 255–320. HEMMERLE 47–50.

⁷⁶ Meißen.

⁷⁷ Der 1503 ausgebrochene Landshuter Erbfolgekrieg (um das Erbe Georgs des Reichen von Landshut) zwischen Herzog Albrecht IV. und dem Kurfürsten Ruprecht von der Pfalz. Vgl. Andreas KRAUS, Grundzüge der Geschichte Bayerns (Grundzüge 54), Darmstadt 1984, 67f.; Rudolf EBNETH / Peter SCHMID (Hgg.), Der Landshuter Erbfolgekrieg. An der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit, Regensburg 2004.

Ego frater Nicolaus Beslerius Augustinianus eremita Monachensis prior, noto quod anno domini 1505, die ianuarii, id est, S.S. Vincentii et Anastasii martyrum, circa horam decimam ante meridiem exivi cum patre Henrico Rietbusch lectore Monachum, venimus autem Romam, 6 martii, post solis caesum in tenebris. In mane sequentis diei, id est 7 martii quae erat 6 feria ante dominicam Judica, intravimus conventum S. Marie de populo.

ringiam⁷⁸ etc. euntes certos visitavimus conventus. Inde demum reversi per Nurenbergam⁷⁹ Augustamque⁸⁰ Monachum in profesto sancte Barbarae⁸¹ venimus aliquot ibi hebdomadas quiescentes.

Consequenter autem anno 1505 die 22. Ianuarii et in festo Vincentii et Anastasii Martyrum⁸² circa horam 10. ante meridiem, adhuc prior (nam interim redituros sperabar) exivi Monachum cum patre lectore Heinrico Rietbusch,⁸³ viro egregio, pedestri (quod usum ipse equitandi non haberet⁸⁴) iuncto fratre Laurentio Bauer⁸⁵ sarcinulas nostras baiulante Romam petiturus. Prima nocte in Schefftlein,⁸⁶ monasterio ordinis Premonstratensis, sequenti die ad Benedicti Beuren⁸⁷ proficiscentes, ubi montana incipiunt ad usque Bassanum⁸⁸ durantia, deinde per Tridentum⁸⁹ (ubi et carnisprivium⁹⁰ fecimus) Bassanum⁹¹

⁷⁸ Am 5. Juli 1504 war Staupitz in Erfurt. Vgl. KOLDE 226 mit Anm. 1.

⁷⁹ Am 11. November 1504 ist Staupitz in Nürnberg nachweisbar. Vgl. Walter FRIEDENSBURG, Geschichte der Universität Wittenberg, Halle 1917, 22f., Anm. 1 (Sächs. Hauptstaatsarchiv Dresden, Urk. Nr. 9582).

⁸⁰ Augsburg.

⁸¹ *Profestum* = vigilia S. Barbarae (4. Dezember), also 3. Dezember.

⁸² 22. Januar.

⁸³ Zu Heinrich Rietbusch vgl. KUNZELMANN V, 448f., Anm. 2343.

⁸⁴ Für Reisen zu Pferd bedurften die Mönche der schriftlichen Genehmigung des Generalvikars. Constitutiones 20, 27f.

⁸⁵ Lorenz Bau(e)r, ein Laienbruder des Münchner Konvents.

⁸⁶ Schäftlarn. Vgl. Sigisbert MITTERER (Hg.), 1200 Jahre Kloster Schäftlarn 762–1962, Schäftlarn 1962; Norbert BACKMUND, Die Chorherrenorden und ihre Stifte in Bayern, Passau 1966, S. 187–190.

⁸⁷ Benediktbeuren, Benediktinerkloster. Vgl. Leo WEBER, Kloster Benediktbeuern. Hoheits-, Wirtschafts- und Kulturzentrum seit dem frühen 8. Jahrhundert im Pfaffenwinkel, Regensburg 2003.

⁸⁸ Bassano.

⁸⁹ Trient. Augustinereremiten-Kloster S. Marco (Prov. Venetiarum); vgl. VAN LUIJK 44.

⁹⁰ Wohl gemeint *carnisprivium clericorum*: der Sonntag Quinquagesima = Estomihi als Beginn der Fastenzeit der Kleriker, 2. Februar 1505.

⁹¹ Bassano. Augustinereremiten-Klöster S. Maria (Prov. Venetiarum) und S. Caterina (Congr. Montis Orthonis). Vgl. VAN LUIJK 44 und 49.

Tervisiumque⁹² iter prosecuti venimus Venetias.⁹³ Unde Chiosam⁹⁴ Ariminumque⁹⁵ navigio ducti, pedestri via Pensauram⁹⁶ Auximum⁹⁷ Mariam de Loretto⁹⁸ Maceratam⁹⁹ quoque transeuntes Tolentinum¹⁰⁰ sabbato Letare¹⁰¹ iunximus,¹⁰² ubi sacris sancti Nicolai visis reliquiis¹⁰³ per Spoletum,¹⁰⁴ Terrenam,¹⁰⁵ Narniam¹⁰⁶ etc. Romam tandem 6. Martii post solis occasum¹⁰⁷ in tenebris applicuimus. In mane sequentis diei, id est 7. Martii, qui erat 6.

⁹² Treviso. Augustinereremiten-Kloster S. Margherita (Prov. Venetiarum); VAN LUIJK 44. Chiara VOLTAREL, La chiesa di Santa Margherita. Storia di un monumento dimenticato, Treviso 2007.

⁹³ Venedig. Augustinereremiten-Klöster S. Stefano, S. Cristoforo, S. Andrea della Certosa, S. Giorgio in Alga (Prov. Venetiarum); S. Cristophero della Pace (Congr. Montis Orthonis); vgl. VAN LUIJK 49.

⁹⁴ Chioggia. Augustinereremiten-Kloster S. Nicolò (Prov. Venetiarum). Vgl. VAN LUIJK 44. Die Kirche wird heute als Konzert- und Theatersaal genutzt.

⁹⁵ Rimini. Augustinereremiten-Kloster S. Giovanni / S. Agostino (Prov. Roman-diolae); VAN LUIJK 42. Vgl. Pier Giorgio PASINI, Guida breve per la chiesa riminese di Sant'Agostino, Rimini 2007 (Lit.).

⁹⁶ Pesaro. Augustinereremiten-Kloster SS. Agostino e Lorenzo (Prov. Marchiae Anconitae); VAN LUIJK 39. Zur Klostergeschichte vgl. Gli agostiniani e le Marche. Personaggi e conventi. Catalogo, Tolentino 1989, 36f.

⁹⁷ Osimo. Augustinereremiten-Kloster S. Agostino (Prov. Marchiae Anconitae); VAN LUIJK 39. Vgl. Gli agostiniani e le Marche 34.

⁹⁸ Loreto, das Marienheiligtum in den Marken. Vgl. Giuseppe SANTARELLI, Loreto. Ein Führer durch Kunst und Geschichte, Ancona 1996.

⁹⁹ Macerata. Augustinereremiten-Kloster S. Agostino (Prov. Marchiae Anconitae); VAN LUIJK 39. Vgl. Gli agostiniani e le Marche 25f.

¹⁰⁰ Tolentino. Augustinereremiten-Kloster (Congr. Lombardiae); VAN LUIJK 39. Vgl. Gli agostiniani e le Marche 48.

¹⁰¹ 1. März 1505.

¹⁰² Fehlt in FSANTS.

¹⁰³ Nikolaus von Tolentino (1245–1305), 1446 heiliggesprochen. Vgl. Adolar ZUMKELLER, Nikolaus von Tolentino, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 6 (1993) 931f. (Lit.); Roberto TOLLO, San Nicola da Tolentino e le Marche. Culto e arte, Tolentino 1999.

¹⁰⁴ Spoleto. Augustinereremiten-Kloster S. Nicolò (Prov. Umbriae); VAN LUIJK 44. Heute ist der Klosterkomplex ein Kongress- und Ausstellungszentrum.

¹⁰⁵ Terni. Augustinereremiten-Kloster SS. Agostino e Pietro (Prov. Umbriae); VAN LUIJK 44. Guerriero BOLLI, La Chiesa di S. Pietro dei Fabbri in Terni. Certezze ed ipotesi sulla sua origine e sulla sua vicenda storica, Arrone 1998.

¹⁰⁶ Narni. Augustinereremiten-Kloster S. Agostino (Prov. Umbriae); VAN LUIJK 44.

¹⁰⁷ FSANTS: anno eodem.

Ultima autem die eiusdem mensis exivi Romam Vercellas usque ad capitulum congregationis Lombardie cum fratre Laurentio Baur. Et pervenimus illuc 16 aprilis, postea 25 die eiusdem exivimus Vercellas et venimus Romam 10 maii quae fuit vigilia Penthecostes

(transeundo autem Romam a Monacho civitate per Tridentum, montes incipiunt in Benediktenbeuren et terminantur in Bassano).

feria¹⁰⁸ ante dominicam Iudica, intravimus conventum Dive Marie de Populo,¹⁰⁹ ubi a reverendo patre Laurentio de Cremona,¹¹⁰ tunc priore, ac patribus ceteris hilariter caritativeque suscepti¹¹¹ gratias Deo referebamus.

Ultima autem die eiusdem mensis¹¹² Romam egressus cum fratre Laurentio Baur¹¹³ prefato, Ver- II [360] cellas¹¹⁴ versus ad capitulum patrum Congregationis Lombardie,¹¹⁵ ubi postquam 16. Aprilis illuc pervenimus; contracta societate cum patribus fraterne charitatis per patentes etiam eorum literas¹¹⁶ communionis quoque privilegiorum iuxta sedis apostolice placitum iterum Vercellas exeuntes mensis eiusdem 25. die, venimus Romam Maii 10., que erat vigilia Penthecostes.

[s. o.]

¹⁰⁸ Freitag.

¹⁰⁹ S. Maria del Popolo. Vgl. Enzo BENTIVOGLIO / Simonetta VALTIERI, Santa Maria del Popolo (con una appendice di documenti inediti sulla chiesa e su Roma), Roma 1976.

¹¹⁰ Zu Laurentius de Cremona vgl. Aegidii Viterbiensis O.S.A. Resgestae Generalatus, I: 1506–1514, ed. Albericus DE MEIJER, Rom 1988, Nr. 36, 132, 264 n.

¹¹¹ Vgl. Constitutiones 202,41.

¹¹² 31. März.

¹¹³ S.o. Anm. 85.

¹¹⁴ Vercelli im Piemont.

¹¹⁵ Zur Lombardischen und den anderen italienischen Reformkongregationen vgl. Katherine Walsh, The observant congregations of the Augustinian friars in Italy c. 1385 – c. 1465, Diss. Oxford 1972 [UB Tübingen], sowie die von Wolfgang GÜNTHER, Einleitung zu Constitutiones 119f., Anm. 5, und 126, Anm. 47, genannte Literatur. – Das Kapitel von Vercelli tagte in der Kirche S. Bernardo. Zur Geschichte des Bauwerks vgl. Alessia MEGLIO, La chiesa di San Bernardo a Vercelli. L'edificio ed il suo apparato decorativo alla luce delle vicende costruttive e dei restauri, Vercelli 2005. – Präsident des Kapitels und Verhandlungspartner Beslers war Alfonso di Mussio, der wiedergewählte Generalvikar der Lombardischen Kongregation. Über ihn vgl. Donato CALVI, Delle memorie storiche della Congr. Osser. di Lombardia dell' Ord. Erem. di S. Agostino, I, Milano 1669 [Exemplar: Biblioteca del Seminario arcivescovile, Torino], 182ff.

¹¹⁶ Urkunde vom 19. April 1505 im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München, Aug U 81. Besler gibt im Mare magnum (fol. 149^v–150^r) den Wortlaut des Dokuments wieder: "Quaesivistis a nobis humiliter [...] per venerandum sacrae theologiae cursorem,

Tunc cepi sollicitare apud sedem apostolicam pro communione privilegiorum congregationis patrum Lombardie predicta, ea namque causa a patribus unionis nostre¹¹⁷ Romam missus fui. Qua vero non¹¹⁸ sine labore per bul- ll [361] lam apostolicam¹¹⁹ obtenta, remisi fratrem Laurentium¹²⁰ una cum bulla eadem in Alemanniam ad P. Vicarium Ioannem Staupitz post festum circumcisionis¹²¹ anni 1506.¹²² Eodem postea anno P. Lector H. Rietbusch predictus febrium laborans circa festum Bartholomei¹²³ Rome defungitur, in S. Maria de Populo ad latus imaginis eiusdem¹²⁴ coram venerabili sacramento in sepulchro, quo nemo antea positus fuerat, honorifice sepultus.

fratrem Nicolaum Besler, Monasterii Monacensis benemeritum priorem, ut duo vobis ex gratia speciali concedere dignaremur. Unum, ut vestram congregationem nostrae aggregamus, associaremus, uniremus, non ea tamen unione, qua ex duabus istis congregationibus una fierit, nec ut vestri istinc huc ad nos vel nostri hinc isthuc ad vos religiosi demorandi causa se transferrent, verum remanentibus in suo robore utriusque congregationis moribus, legibus et institutis, [...] ad id solum, ut privilegiorum nostrorum possetis esse participes. Alterum, ut procurator nostrae congregationis generalis, qui pro tempore in curia Romana per diffinitorium nostrum deputabitur, vestrae congregationis perinde ac nostrae posset procurator agere, sollicitare et expedire negotia. Quae praedicta bina, in quantum licite possumus et debemus, elargimur." Regest bei HEMMERLE, Archiv (wie Anm. 10), 40, Nr 79.

¹¹⁷ *Unio nostra* = die deutsche Reformkongregation der Augustinereremiten. Vgl. die Belege für diesen Sprachgebrauch in Constitutiones 358 (Register s.v.).

¹¹⁸ In FSANTS fehlt *non*. Vgl. schon KOLDE 228, Anm. 2.

¹¹⁹ Bulle ›Romani pontificis consueta benignitas‹ vom 21. Juni 1505; Ausfertigung: Bayer. Hauptstaatsarchiv München, Aug. U 81. Eine Abschrift der Bulle hat Besler in Mare Magnum, fol. 150^r–151^v, aufgenommen. Regest: Carolus ALONSO (ed.), Bullarium Ordinis Sancti Augustini. Regesta, IV: 1492–1572, Rom 1999, Nr. 101; HEMMERLE, Archiv (wie Anm. 10) 41, Nr. 81.

¹²⁰ Lorenz Baur, s.o. Anm. 85.

¹²¹ 1. Januar.

¹²² Warum Besler die Bulle erst über ein halbes Jahr später an Staupitz schicken konnte, liegt wohl nicht daran, dass er die Ausfertigung erst so spät erhielt (Kolde 228, Anm. 2), sondern an den im Folgenden erwähnten Schwierigkeiten von Seiten der Ordensleitung, die eine Revision der päpstlichen Entscheidung anstrebte und deshalb wohl eine Versendung der Bulle nach Deutschland zu verhindern suchte.

¹²³ 24. August.

¹²⁴ Gemeint ist das verehrte Marienbild auf dem Hauptaltar, das als vom Evangelisten Lukas gemalt galt und von Papst Gregor IX. nach einer Pest 1231 aus dem Lateran hierher gebracht worden sein soll. Vgl. Herbert VOSSBERG, Die angeblich

Quantas autem inter hec ego a patre generale, tunc Magistro Augustino de Interanna,¹²⁵ et ordinis procuratore,¹²⁶ Magistro Petro Antonio,¹²⁷ qui imprimis vite regularis esse promotores debuissent, molestias pertulerim, quo negotium religionis, pro quo Rome versabar, impediretur, quoties coram eis vocatus et de punctis diversis ab eis confictis examinatus et quoties mihi carcer preparatus, quoties sub pena excommunicationis late sententie¹²⁸, ne urbem exirem, prohibitus fuerim, etiam sub 100 ducatorum pena, quo item periculo, ne clam captus extinguerer per urbem tanto tempore incessem, novit Dominus et conscientia mea, futurorum, que nos ipsi nobis postea essemus illaturi, malorum tunc nescius.

Item postquam Julius Papa secundus obierat Bononiae oppulso Jo[anne] Bentivol, ex mandato patris generalis

Successu deinde temporis, postquam Iulius Papa II. Bononiam recepit,¹²⁹ expulso Ioanne Bentivol,¹³⁰ mandante

wahren Christusbilder in Rom, in: Kirchenblatt für evangelisch-lutherische Gemeinden. Amtliches Blatt der Evangelisch-Lutherischen Kirche Altpreußens 110 (1960) 183–186; vgl. auch Peter STRIEDER, Hans Holbein der Aeltere und die deutschen Wiederholungen des Gnadenbildes von Santa Maria del Popolo, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 22 (1959), 253–267.

¹²⁵ Agostino Faccioni da Terni, Generalprior des Ordens vom 5. September 1505 bis 26. Juni 1506. Vgl. Rafael LAZCANO, Generales de la Orden de San Agustín. Biografías – Documentación – Retratos (Studia Augustiniana Historica 10), Rom 1995, 101.

¹²⁶ Zum Amt des Ordensprokurators vgl. Philipp HOFMEISTER, Die General-Prokuratoren der Ordensleute beim Hl. Stuhl, in: Im Dienste des Rechtes in Kirche und Staat. Festschrift für Franz Arnold, Wien 1963, 235–260.

¹²⁷ Besler irrt sich beim Vornamen. Ordensprokurator war von 1505 bis 1519 Magister *Ioannes* Antonius de Chieti. Über ihn vgl. LAZCANO, Generales 113.

¹²⁸ Bei einer *excommunicatio latae sententiae* tritt die Exkommunikation als unmittelbare Folge einer Handlung ein, die mit dem Bann bedroht wird. Im vorliegenden Fall wurde Besler unter Androhung der Exkommunikation das Verlassen der Stadt Rom verboten.

¹²⁹ Vgl. Mario FANTI, Bologna nell'età moderna (1506–1796), in: Antonio FERRI / Giancarlo ROVERSI (edd.), Storia di Bologna, Bologna 1978 [21984], 206.

¹³⁰ FSANTS: *Rentviol.* – Zu Giovanni Bentivoglio vgl. Cecilia M. ADY, The Bentivoglio of Bologna. A Study in Despotism, London [1937] Reprint 1969, 202–206.

magistri Egidii Viterbiensis exivi Romam, Bononiam versus ad reverendum patrem vicarium qui et ipse tunc Bononiam venerat, exivi autem urbem 14 Januarii anno domini 1507 et veni Florentiam 19 eiusdem, ubi mansi 2 noctibus, postea veni Bononiam 22 eiusdem, id est in festo Vincentii et Anastasii. Recessi iterum a Bononia 29 eiusdem et veni Romam 5 februarii.

mihi patre generale¹³¹ Magistro Egidio de Viterbio,¹³² Magistro Augustino de Interanna, quo supra, iam defuncto,¹³³ exivi iterum Romam, Bononiam versus 14. Ianuarii anni 1507 ad patrem vicarium Staupitz, qui et ipse tunc illuc ad papam venerat.¹³⁴ Veni autem Florentiam 19. eiusdem, ubi duabus mansi noctibus 11 [362] in conventu S. Galli¹³⁵ extra muros, qui est locus Congregationis Lombardie, et post 22. eiusdem mensis, id est in festo Vincentii et Anastasii martyrum,¹³⁶ Bononiam¹³⁷ attigi. Ubi facto comperto¹³⁸ patri vicario de his, que per duos annos transactos egerim, quid item exposuerim, iterum Bononiam a p[aternalitate] sua exivi, Romam repetiturus 29.¹³⁹ eiusdem.

¹³¹ Aegidius von Viterbo war damals noch nicht Ordensgeneral, sondern führte nur als Generalvikar die Amtsgeschäfte. — KOLDE 232 stellt die Vorgänge so dar, als seien die Maßnahmen, die von der alten Ordensleitung über Besler verhängt worden waren, von dem neuen Generalvikar Aegidius aufgehoben und Besler sodann von Staupitz zum Rapport nach Bologna zitiert worden. Das entspricht aber nicht Beslers Bericht, der ausdrücklich feststellt, er sei auf Anordnung des Aegidius nach Bologna gereist.

¹³² Vgl. David S. CHAMBERS, Egidio Antonini of Viterbo, in: *Contemporaries of Erasmus. A Biographical Register of the Renaissance and Reformation*, I, Toronto-Buffalo-London 1985, 64f.; Remigius BÄUMER, Egidio da Viterbo, *Theologische Realenzyklopädie* 9 (1982) 301–304 (Lit.); LAZCANO, *Generales* 102–111 (Lit.).

¹³³ Augustinus von Terni war am Ende Juni 1506 gestorben. Zum Datum (24., 25. oder 26. Juni) vgl. E[ustasio] E[STEBAN], *De capitulis generalibus ordinis tempore Aegidii Viterbiensis celebratis*, in: *Analecta Augustiniana* 9 (1919) 171–182, hier 171f. Die Angabe bei KOLDE 231 („Ende des Jahres“) ist unzutreffend.

¹³⁴ Anlass der Reise Staupitz' war neben den Ordensangelegenheiten vor allem der Auftrag von Kurfürst Friedrich dem Weisen, für die neugegründete Universität Wittenberg die päpstliche Bestätigung einzuholen, die er am 21. Dezember erhielt. Am 23. Dezember nahm er in Bologna an der feierlicher Doktorpromotion des Juristen Christoph Scheurl teil, mit dem die Wittenberger schon seit über einem Jahr wegen der Übernahme einer juristischen Professur verhandelten (vgl. Christoph Scheurl's Briefbuch, hg. v. Franz von SODEN und J[oachim] K[arl] F[riedrich] KNAAKE, I, 1872 [Ndr. Aalen 1962], 4. 7. 42f.).

¹³⁵ Kirche und Konvent wurde 1529 zerstört; heute erinnern daran nur noch die Porta San Gallo und die Via San Gallo.

¹³⁶ 22. Januar.

¹³⁷ In welchem Konvent sich Staupitz aufhielt und Besler ihn antraf, wird nicht gesagt. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit spricht für S. Maria della Misericordia, der zur Congregatio Lombardiae gehörte. Vgl. zur Kirche Angelo RAULE, *La chiesa di Santa Maria della Misericordia in Bologna*, Bologna 1961; Elena GOTTARELLI, *La chiesa di Santa Maria della Misericordia attraverso i secoli*, Bologna 1981; Marco POLI, *Santa Maria della Misericordia*, Bologna 1997.

¹³⁸ FSANTS liest: *facto capitulo!* Vgl. schon die Korrektur bei KOLDE 232, Anm. 1.

¹³⁹ FSANTS: 19. Vgl. schon die zutreffende Korrektur bei KOLDE (ebd.). Besler war erst am 22. Januar in Bologna eingetroffen.

Item tandem exivi Romam cum lectore Gregorio Mayr 5 maii anno Domini 1509 et veni Monachum ultima eiusdem.

Quo cum 5. Februarii venissem secunda paternitatis sue iussa expleturus; cepi tempore intermedio impetrare indulgentias ad clausulam *Et famulos tuos N. Papam*, quam ultime in fine misse complende annectere solemus, ad clausulam etiam in fine misse defunctorum addendam. Indulgentias item ad pedum lotionem tam in adventu hospitum, ut in capitulo 19. constitutionum nostrarum habetur,¹⁴⁰ quam etiam in die coene Domini.¹⁴¹ Ad orationem quoque, quam coram altari dicere solemus, aliquo euntes eadem vel sequenti die non reversuri, ut in capitulo predicto.¹⁴² Item denique ad orationem transeundo per sepulturam defunctorum, de qua capitulo 26 ordinarii.¹⁴³ Indultum quoque, quod dicere possimus *Gloria in excelsis* in missis etiam privatis de S. Trinitate et de Beata Virgine contra rubricam misalis communem. Et alia quedam.

Anno etenim 1508 ad festum S. Luce¹⁴⁴ in capitulo Monachi celebrato, ubi etiam, frustra licet, Magister Egidius generalis antedictus expectabatur, fui ego ab officio prioratus Monachensis absolutus (dum adhuc de meo in Alemanniam reditu certo non constaret) electo mei loco patre Gregorio Mayr,¹⁴⁵ lectore Monachensi. Cum quo II [363]

¹⁴⁰ Constitutiones 19, 12–37.

¹⁴¹ Zur liturgischen Fußwaschung am Gründonnerstag vgl. Thomas SCHÄFER, Die Fußwaschung im monastischen Brauchtum und in der lateinischen Liturgie. Liturgiegeschichtliche Untersuchung, Beuron 1956.

¹⁴² Constitutiones 19, 62–70.

¹⁴³ Ordinationes fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini, cap. xxvi: Qualiter officium et misse pro defunctis cantari debeant. In: Regula beati Augustini vna cum expositione Hugonis de Sancto Victore. Constitutiones fratrum eremitarum sancti Augustini [...], [Venedig]: De Gregoriis 1508 [Augustinus-Institut Würzburg]. Frdl. Hinweis auf dieses Werk von Prof. Dr. Wolfgang Günter, Horben.

¹⁴⁴ 18. Oktober.

¹⁴⁵ Vgl. KUNZELMANN V, 495, Anm. 2409. — Der Zeitpunkt des Wechsels im Priorat, der von WENTZ 460 und KUNZELMANN VI, 339 nur *vermutet* worden war, lässt sich durch Beslers Angabe sicher feststellen. — Mit der Entsendung Mayrs nach Rom bediente sich Staupitz eines Vertrauensmannes, denn Mayr war ihm seit der gemeinsamen Studienzeit in Tübingen bekannt und 1504 Prior des Wittenberger Augustinerkonvents gewesen.

Mansi postea ibidem sine onere usque ad festum nativitatis Marie, quando per reverendum patrem Vicarium conventualiter ibi institutus sum, donec

dum ad generalem postea, nescio qua causa, Romam venisset, anno 1509 Maii 5. urbem exivi,¹⁴⁶ eques per Bononiam, Modonam,¹⁴⁷ Parmam,¹⁴⁸ Placentiam,¹⁴⁹ Paviam sive Papiam,¹⁵⁰ Mediolanum¹⁵¹ etc., lacum Cumensem,¹⁵² vallem Telinam¹⁵³ quoque ac Bormium¹⁵⁴ peragravimus, Helvetios tangentes Mals¹⁵⁵ venimus, Seefeld¹⁵⁶ deinde et Mittenwald usque Tölzt. A quo cum equis defatigatis, Isera¹⁵⁷ vecti, Maii ultima Monachum applicuimus.

Ubi sine onere quievi usque ad festum nativitatis Marie,¹⁵⁸ quando per reverendum P. Vicarium Staupitz conventualiter ibidem institutus sum, donec

¹⁴⁶ Am 23. April 1509 hatte Georg Mayr vom Generalprior die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten: "Fratri Gregorio qui ex congregatione ad nos missus est facta est facultas redeundi" (Aegidii Viterbiensis O.S.A. Resgestae Generalatus, Bd. 1: 1506-1514, ed. Albericus DE MEIJER, Rom 1988, Nr. 210, dort ohne Identifizierung der Person).

¹⁴⁷ Modena. Augustinereremiten-Kloster S. Agostino (Congr. Lombardiae). Vgl. VAN LUIJK 49.

¹⁴⁸ Parma. Augustinereremiten-Kloster S. Luca degli Eremitani (Congr. Januensis). Vgl. VAN LUIJK 48; Francesco BAROCELLI, La chiesa di San Luca e gli Eremitani di Parma, in: Aurea Parma 70 (1986) 109-121; Francesca SPECULATI, La Chiesa di San Luca degli Eremitani in Parma. Studi e ricerche sul patrimonio artistico disperso, Parma 2002.

¹⁴⁹ Piacenza. Augustinereremiten-Kloster S. Maria degli Angeli (Congr. Lombardiae). Vgl. VAN LUIJK 49; Stefano Luigi ASTENGO, Gli Agostiniani in Piacenza (appunti), Piacenza 1924.

¹⁵⁰ Pavia. Augustinereremiten-Kloster S. Paolo (Congr. Lombardiae). Vgl. VAN LUIJK 49.

¹⁵¹ Mailand. Augustinereremiten-Kloster La Consolazione (Congr. Lombardiae) und S. Maria Incoronata (Congr. Lombardiae); vgl. VAN LUIJK 49. Besler übernachtete wohl eher in letzterem Konvent, da dieser an der Fernstraße zum Comer See lag. Zu diesem Kloster vgl. Maria Luisa GATTI PERER, Umanesimo a Milano. L'osservanza agostiniana all'Incoronata, Milano 1980.

¹⁵² Comer See.

¹⁵³ Veltlin.

¹⁵⁴ Bormio.

¹⁵⁵ Mals im Vinschgau.

¹⁵⁶ Zum dortigen Augustinereremitenkloster vgl. Florian NOTHEGGER, Das Augustinerkloster zu Seefeld in Tirol, Cor Unum 19 (1961) 15-24.

¹⁵⁷ Isar (Fluss).

¹⁵⁸ 8. September.

¹⁵⁹ S.o. Anm. 145.

sequenti estate etiam in presentia paternitatis sue supprior fui electus anno 1510.

Deinde a paternitate sua vocatus veni ad Vallis Mollarie in die S. Luce, ubi cum reverendo patre magistro Jo. Paltz, tunc ibidem priore, mansi per hiemem usque ad 13 martii anni 1511, quando obiit.

Et paulo post in vigilia Palmarum venit reverendus pater Vicarius generalis magister Jo. de Staupitz cum quo eadem estate vidi conventus Holandie, Brabantie, Westvalie et Saxonie. Denique venimus per Nurenbergam usque Salisburgum. Unde postea in carnisprivio anni 1512 missus fui usque Coloniam, ubi in capitulo tunc

sequenti estate in presentia etiam paternitatis sue, absoluto priore Gregorio Mayr¹⁵⁹ et electo Stephano Weynachter¹⁶⁰ in priorem, ego electus fui subprior anno 1510.

Cum autem id officii non sine causa graviter ferrem, P. Vicarius eadem estate, misso quo veherer equo,¹⁶¹ ad Vallis Molarie¹⁶² conventum me vocans, ut suum ibi adventum prestolarer demandavit. Quo cum in die S. Luce Evangeliste¹⁶³ venissem, mansi cum reverendo Patre Magistro Ioanne Paltz,¹⁶⁴ tunc ibi priore, per hiemem usque ad 13. Martii anni 1511, quando diem ipse clausit extremum.

Paulo post in vigilia Palmarum¹⁶⁵ supervenit et Pater Vicarius, cum quo estate eadem conventus vidi Holandie, Brabantie, Westvalie et Saxonie, deinde redeuntes per Nurenbergam Ratisbonamque¹⁶⁶ Salisburgum venimus. Unde postea anno 1512 in carnisprivio¹⁶⁷ a [paternitate] sua missus sum Coloniam ob capituli ibi celebrandi

¹⁶⁰ Die Angaben zu Stephan Weihnachter bei KUNZELMANN III, 279 (Prior in Nürnberg 1505 und 1508), können also nach Besler ergänzt werden: Prior in München 1510. Urkundlich begegnet er als solcher schon am 10. April 1510 (vgl. Ernest GEISS, Die Reihenfolgen der Pfarr- und Ordensvorstände Münchens von der Gründungszeit bis zur Gegenwart, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 21 [1859/61] 3–60, hier 17).

¹⁶¹ Vgl. oben Anm. 84.

¹⁶² Mülheim im Tal/ Ehrenbreitstein. S.o. Anm. 63.

¹⁶³ 18. Oktober.

¹⁶⁴ Zu Johannes Paltz vgl. Marcus FERDIGG, De vita et operibus Joannis de Paltz, in: *Analecta Augustiniana* 30 (1967) 210–311; DERS., De doctrina Joannis de Paltz, in: *Analecta Augustiniana* 31 (1968) 155–318; KUNZELMANN V, 437–443; Adolar ZUMKELLER, Paltz, in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* 6 (1993) 1473f. (Lit.); Berndt HAMM, Paltz, in: *Theologische Realenzyklopädie* 25 (1995) 606–611 (Lit.).

¹⁶⁵ Palmarum 13. April 1511, vigilia also 12. April.

¹⁶⁶ Zum dortigen Konvent vgl. HEMMERLE 76–80; DERS., Zur geschichtlichen Bedeutung der Regensburger Augustiner, in: *Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg* 101 (1961) 147–163.

¹⁶⁷ Quinquagesima = Estomihi (vgl. oben Anm. 90), 21. Februar 1512.

celebrato fui confertus prior Nurenbergensis 5 maii que erat dies mercurii post dominicam Iubilare. Applicui autem Nurenbergam 15 maii.

Postea in capitulo Gotense fui electus scrutator vocum, diffinitor et superioris Germaniae vicarius 1515.

preparationem¹⁶⁸ cum P. Magistro Ioanne Mechelinia,¹⁶⁹ qui tunc Romam missus redierat. In eo capitulo denuo II [364] confirmatus fui Nurenbergensis prior 5. Maii, que erat dies Mercurii post dominicam Iubilare 1512. Applicui autem Nurenbergam Maii 18.

Anno 1514 in crastino corporis Christi¹⁷⁰ cecidit super me infirmitas capitis sive <...>.¹⁷¹ Anno deinde 1515 in capitulo Gotensi¹⁷² volebant me patres mittere ad capitulum generale ordinis, quod recusavi propter ea, que antea in Italia expertus timui. Fui tamen tunc in eodem Gotensi capitulo electus vocum scrutator, diffinitor et superioris Germanie vicarius super 10 tantum conventus.¹⁷³

Item nota. 1516 Iunii 18 visitavi conventum Culmachensem¹⁷⁴ et 23 eiusdem in vigilia Ioannis Baptiste ante prandium celebravi capitulum, ubi absolvi P. Baccalaureum Christoferum Fladenstein¹⁷⁵ et mox recenter electum in priorem P. Ioannem Schutz,¹⁷⁶ tunc plebanum in Steinach, confirmavi.

Deinde 1516 decembris 4 Nurenberge a prioratu absolutus, statim post festa natalia una cum reverendo patre nostro

Anno posthac sequenti, videlicet 1516, Decembris 4., Nurenberge a prioratu absolutus, ut statim post festa natalis

¹⁶⁸ FSANT: *properationem*.

¹⁶⁹ Zu Johann von Mecheln vgl. WENTZ 473f.; Alberic DE MEIJER, Adriaan Florisz van Utrecht in zijn contacten met de Augustijnen, in: Archief voor de geschiedenis van de Katholieke Kerk in Nederland 2 (1960) 7, n. 2, und unten Anm. 239. Zu seiner Romreise vgl. SCHNEIDER, Reise (wie Anm. 11) 80f., 85, 112f., 119f., 122 u.ö.

¹⁷⁰ Fronleichnam, 15. Juni 1514.

¹⁷¹ Unleserlich.

¹⁷² Das Kapitel der Kongregation war von Staupitz auf den Sonntag Jubilate (29. April 1515) nach Gotha einberufen worden. Vgl. oben Einleitung bei Anm. 12.

¹⁷³ Zugleich mit Besler, den man zum Provinzialvikar über die süddeutschen Konvente der Kongregation wählte, wurde Luther – was Besler nicht erwähnt – Provinzialvikar über zehn Konvente in Meissen und Thüringen. Vgl. oben Einleitung Anm. 6.

¹⁷⁴ Kulmbach. Vgl. HEMMERLE 33–36.

¹⁷⁵ Zu Christoph Fladenstein vgl. KUNZELMANN V, 495 u. Anm. 2411.

¹⁷⁶ Johannes Schütz (bei KUNZELMANN III und V nicht erwähnt).

Vicario predicto aliquot pro crediti tunc michi officii debito conventus visitavi, donec vocante nos domino Adam de Fruntsperg milite Myndelhain venientes prioratus ibidem officium invitissimus suscipere coactus fui Aprilis 23, que est festum S. Georgii, 1517.

Christi una cum patre vicario, aliquot pro tunc crediti mihi officii debito, conventus visitarem. Inter hec, vocante nos domino Adam de Fruntsperg¹⁷⁷ milite, Myndelhain venientes, absoluto priore,¹⁷⁸ officium ego prioratus suscipere coactus sum invitissimus die 23. Aprilis, qui est festum S. Georgii, anno 1517.

Unde iterum cum patre vicario recedens postque ebdomadas aliquot Nurenbergam veniens, receptis rebus nostris, in festis Penthecostes, Mindelhain mansurus applicui. Manens igitur prior ibidem usque ad adventum Domini, feria 4. angarie¹⁷⁹ recessi, id est 14. Decembris anni 1519. Literis pluribus P. Gregorii Mayr¹⁸⁰ antedicti provocatus, offi- II [365] cio cedens, facta tamen prius legali in presentia officialium domini Georgii de Fruntsperg¹⁸¹ computatione (nam patre vicario volente, cogebar ob legitimarum tunc iudicio suo in conventu personarum defectum, ad tempus facere officia granarii, magistri censuum, cliniarii et procuratoris) exivi Myndelhain circa finem adventus per Monachum, veni Monachum 16. Decembris mane, ubi in festo nativitatis Domini subsistens in crastino circumcisionis Domini¹⁸² anni 1520* Salisburgum me contuli, quasi, quoad viverem, stationem conventus Monachensis ibi acturus. Sed cum non sequeretur fides

¹⁷⁷ Adam von Frundsberg, Herr von Mindelheim († 1518), Bruder von Georg (s.u. Anm. 181).

¹⁷⁸ Johannes Mathei, Prior 1511–1517. 1519–22 (23?). Vgl. HEMMERLE 49.

¹⁷⁹ Mittwoch der Quatemberwoche: 14. Dez. 1519.

¹⁸⁰ S.o. Anm. 145.

¹⁸¹ Georg von Frundsberg (1473? – 1528), Landsknechtsführer, Ritter, nach dem Tod seines Bruders Adam 1518 (s.o. Anm. 177) erhielt er die Herrschaft Mindelheim. Vgl. Friedrich ZOEPFL, Neue Deutsche Biographie 5 (1961) 670f. (Lit.).

¹⁸² 1. Januar.

* [Anmerkung Beslers:] Nota. Quod postquam Salisburgam venissem, contigit P. Joannem Ruecker, priorem in Rapoltzwiler, fungi vita. In cuius locum mox P. Vicarius Staupitz me sufficere voluit, sed nolui. Iterum cum deinde post pasca convocatio in Issleben fecerit

n exhibendo, que fuerat in permit-
tendo, declinare malui. Scripsi igitur
ob id patri vicario novo, Magistro
Wenceslao Linck,¹⁸³ in mense Ianuarii
1521. (Nam Magister Ioannes de
Staupitz anno precedente in capitulo
Isslebens¹⁸⁴ officio vicarii cesserat.)
Qui cum in paschate anni 1521 Mona-
chum venisset, Magister Ioannes
Staupitz et ego e II [366] Salisburgo
ipsum accessimus, tribus aut 4 diebus
secum manentes. Ibi me, etiam M. Ioan-
nis de Staupitz consilio, in socium
assumpto per Mindelhain et Ulmam in
die Philippi et Iacobi¹⁸⁵ Eßlingam ivi-
mus. Unde per Cantropolim alias
Cantstat¹⁸⁶ via regia¹⁸⁷ ascendentes
Argentinam¹⁸⁸ et Sletztadium¹⁸⁹ vidimus
in dominica Ascensione¹⁹⁰ Rapoltz-
wilram.¹⁹¹ Post hoc Rheni lineam i

(in qua idem pater vicarius officio cessit) essemque ego electus prior Gandavensis; adiuvante eodem, descendere recusavi, unde confirmatus Erffurdensis prior misso mihi Salisburgum prioris sigillo officium acceptare nolui, sed remisi sigillum, fui denique petitus instanter in Nova civitate et in Northusen; iter cum M. Wenceslao faciens, sed simpliciter renui acceptare prioratum. —

Zu Johannes Rücker vgl. KUNZELMANN III, 279, Anm. 1071. Er starb am 13. Februar 1520.

Die Bemerkung über eine convocatio nach Ostern 1520 in Eisleben, auf der Staupitz aus dem Amt geschieden sei, beruht auf einem Erinnerungsfehler. Das Kapitel in Eisleben fand erst im August 1520 statt. KOLDE 326, Anm. 2, erwägt eine Verwechslung mit einer Zusammenkunft in Kulmbach, zu der Staupitz für den 21. April 1520 eingeladen hatte.

¹⁸³ Vgl. KUNZELMANN V, 210–212 u.ö., Anm. 1568; Wolf-Friedrich SCHÄUFELE, Linck, Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 15 (1999) 864–870 (Lit.).

¹⁸⁴ Kapitel der Kongregation im St. Annenkloster in Eisleben, 26.–28. August 1520. Vgl. WA.B 2, 101, 8f. und das Eislebener Chronikon bei Karl KRUMHAAR, Die Grafschaft Mansleben im Reformationszeitalter, Eisleben 1855, 66.

¹⁸⁵ 1. Mai.

¹⁸⁶ Cannstatt.

¹⁸⁷ Die ‚Königsstraße‘ führte von Württemberg nach Straßburg.

¹⁸⁸ Straßburg, Augustinereremitenkloster (Prov. Rheno-Sueviae). Vgl. VAN LUIJK 54; KUNZELMANN II, 17–38.

¹⁸⁹ Schlettstadt.

¹⁹⁰ Himmelfahrt Christi, 9. Mai 1521.

¹⁹¹ Rappoltswiler (Ribeauvillé/Elsass). Augustinereremitenkloster S. Augustin (Prov. Rheno-Sueviae). Vgl. VAN LUIJK 54; Xavier OHRESSER, Le couvent des Ermites de Saint-Augustin à Ribeauvillé, in: Archives de l'Église d'Alsace 33 n.s. 17 (1969) 267–325.

descendentes, Penthecosten egimus Heidelberg, deinde per Franckfordiam et Mertenam¹⁹² venientes Coloniam, Holandiam, Flandriam, Brabantiam, usque Hannoniam¹⁹³ perreximus. Ubi visis conventibus, inter quos etiam Gandavensis¹⁹⁴ et Angiensis,¹⁹⁵ iterum ascendimus per Lovaniam¹⁹⁶ et Tugaris¹⁹⁷ Coloniamque revidentes per Hassiam,¹⁹⁸ Missenam, Turingiam transeuntes ac Culmach, infra octavam assumptionis Marie¹⁹⁹ Nurenberg venimus, ubi hieme transacta mox in prima ebdomade Quadragesime²⁰⁰ 1522 iterum inde exeuntes, certis visis conventibus, pater vicarius in Grymm²⁰¹ capitulum vicariatus²⁰² celebrari constituit, ad quod praeter Lutheri sequaces, inter quos ex precipuis ipse Magister Wenceslaus,²⁰³ tunc vicarius noster (nam tum Lutherana illa secta pullulabat), pauci aliorum conventuum patres fermeque nulli comparuerunt,

¹⁹² Merten an der Sieg, wo es ein Augustinerinnen-Kloster gab, das dem Provinzial der Kölnischen Ordensprovinz unterstand. Vgl. Augusta NESSELRODE, Die Reform des Augustinerinnenklosters in Merten an der Sieg am Ausgang des Mittelalters, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 118 (1931) 46–58.

¹⁹³ Hennegau (flämisch Henegouwen, französich Hainaut).

¹⁹⁴ Gent. Augustinereremitenkloster S. Stephanus (Prov. Flandriae). Vgl. VAN LUIJK 53.

¹⁹⁵ Enghien. Augustinereremitenkloster S. Nicolaus (Prov. Flandriae). Vgl. VAN LUIJK 53.

¹⁹⁶ Louvain / Leuven / Löwen. Augustinereremitenkloster S. Joannis Baptistae (Prov. Flandriae). Vgl. VAN LUIJK 53.

¹⁹⁷ Tongres / Tongeren / Tongern.

¹⁹⁸ KOLDE 365 behauptet aufgrund dieser Bemerkung: "In Hessen muß Link besondere, uns unbekannte Zwecke verfolgt haben. Er durchzog das ganze Land, ohne doch das einzige Kloster, was zu seiner Jurisdiktion gehörte, Eschwege, zu besuchen." Ihm folgt KUNZELMANN V, 509: "In Hessen verweilte Link längere Zeit, ohne das ihm unterstehende Kloster Eschwege zu besuchen." Diese Behauptung ist durch Beslers Text aber keineswegs gedeckt.

¹⁹⁹ Zwischen dem 16. und 22. August.

²⁰⁰ Zwischen dem 10. und 15. März 1522.

²⁰¹ Grimma, südöstl. von Leipzig. Zum dortigen Kloster vgl. KUNZELMANN V, 202–214.

²⁰² Das Kapitel der Kongregation fand am Pfingstsonntag (8. Juni) 1522 statt. Die Akten des Kapitels sind abgedruckt bei Johann Erhard KAPP (Hg.), Kleine Nachlese einiger, größten Theils noch ungedruckter, und sonderlich zur Erläuterung der Reformations-Geschichte nützlicher Urkunden, Leipzig 1727, S. 535ff.

presumentes nihil boni pro vite regularis sinceritate ibi expediri posse, ut et rei postea eventus docuit, unionis nempe nostre totalis pene scissio secuta est, non existente capite, scilicet vicario, qui vitam iuxta regulam, statuta patrumque sanctiones tueretur regularem. Inde sequi II [367] luce meridiana clarius²⁰⁴ visum est, conventus damnate illi adherentes secte omnes prorsus in cultu divino, vita regulari, temporalique substantia aliquos ad solum usque defecisse. Fructus eni cernuntur fidei nostre. In iam dicto capitulo Grymmensi fui ego cum Magistro Gasparo Gietel,²⁰⁵ tunc Islebensi priore, electus vocum scrutator. Et postea iunctis nobis Magistro Melchiore Myrisch²⁰⁶ et priore Magdeburgensi simul electi fuimus diffinitores. Post finem autem capituli Magister Wenceslaus,²⁰⁷ iterum vicarius electus, cum M. Gasparo²⁰⁸ predicto me ad Islebensem remisit, ibidem ipsum quasi exspectaturum. Ipse autem ad Aldenburg,²⁰⁹ principis electoris Saxonie oppidum, ibi predicaturus sese recepit. Sed ut sanctus ait Iob, *Tentatio est vita hominis super terram.*²¹⁰ Anno enim sequenti, videlicet 1523, in

²⁰³ Wenzel Linck, s.o. Anm. 183.

²⁰⁴ Vgl. Is 18,4: *sicut meridiana lux clara est.*

²⁰⁵ Kaspar Güttel. Vgl. Gustav KAWERAU, Kaspar Güttel. Ein Lebensbild aus Luthers Freundeskreis, Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertums-kunde 14 (1881) 33–132 [auch separat: Halle 1882]; Otto CLEMEN, Kaspar Güttel, Ergänzungen zu Kawerau, Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertums-kunde 31 (1898) 316–322, wieder abgedruckt in: DERS., Kleine Schriften zur Reformationsgeschichte (1897–1944), hg. v. Ernst KOCH, I, Leipzig 1982, 92–98; KUNZELMANN V, 502–505.512, Anm. 2443.

²⁰⁶ Vgl. KUNZELMANN V, 121f.193.314.467.470.498.512. Anm. 654.1029.

²⁰⁷ S.o. Anm. 183.

²⁰⁸ Kaspar Güttel, s.o. Anm. 205.

²⁰⁹ Vgl. Jürgen LORZ, Das reformatorische Wirken Dr. W. Lincks in Altenburg und Nürnberg (1523–47), Nürnberg 1978.

²¹⁰ Job 7,1 (Vulg.): *militia est vita hominis super terram.*

Quadragesima²¹¹ misit sigillum officii cum litteris²¹² ad M. Melchiorum,²¹³ tanquam seniore diffinitorem, fingens, se quasi civili quadam morte defunctum.²¹⁴ Post hoc autem duabus aut 3 ebdomadibus, abiecto nedum officio, sed et habitu et religione professionis sue oblitus, uxorem se in Aldenburge duxisse scripsit, cum qua ad 4. feriam post dominicam in albis²¹⁵ esset nuptias habiturus.²¹⁶ Tempore intermedio M. Gasparus²¹⁷ et prior Magdeburgensis²¹⁸ diffinitorum officium reiicientes (quia Lutheri et ipsi sectatores)²¹⁹ nihil se unionis nostre rebus ulterius perficiendis consulere posse aiebant.

Mens namque eorum aliorumque Lutheri sectatorum fuit et est, ut ore rotundo²²⁰ me etiam audiente plures testificati sunt eorum, totam interire unionem nostram. Sicut et Magister Wenceslaus ulti- II [368] mum se unionis nostre vicarium existere arbitrabatur. Sed non prevalebis, Deo propitio, o apostata. Visum autem fuit Magistro Melchiori, quantotius iterum

²¹¹ Entweder: am Sonntag Invocavit = 22. Febr. 1523 oder allgemein (so wohl hier): in der Fastenzeit.

²¹² Der Vorgang wird auch erwähnt in einem schreiben Herzog Georgs vom 18. April 1523 an Miritsch. Felician Gess, Akten und Briefe zur Kirchenpolitik des Herzogs Georg von Sachsen, I, Leipzig, 1905 [Ndr. 1985], Nr. 495.

²¹³ Zu Melchior Miritsch vgl. KUNZELMANN V, 121f., Anm. 654.

²¹⁴ "... dass er gewissermaßen durch einen bürgerlichen Tod gestorben sei". D.h., er ist bürgerlich, weltlich geworden, somit keine *persona religiosa* mehr und in den Augen des Ordens "gestorben".

²¹⁵ Dominica in albis, "weißer Sonntag" = Quasimodogeniti; Mittwoch nach Quasimodogeniti = 15. April 1523.

²¹⁶ Vgl. Bernd MOELLER, Wenzel Lincks Hochzeit. Über Sexualität, Keuschheit und Ehe in der frühen Reformation, in: Zeitschrift für Theologie und Kirche 97 (2000) 317–342; wieder abgedruckt in: DERS., Luther-Rezeption. Kirchenhistorische Aufsätze zur Reformationsgeschichte, hg. v. Johannes SCHILLING, Göttingen 2001, 194–218.

²¹⁷ Kaspar Güttel, s.o. 197.

²¹⁸ Melchior Miritsch. s.u. "ex Magdeburgo".

²¹⁹ "Weil sie [Anhänger] Luthers und selbst Sektierer waren".

²²⁰ Vgl. Horaz, Ars Poetica 323 (freundlicher Hinweis von Prof. Dr. Monika Renner, Marburg). Hier: vollmundig, eloquent.

in Grymmis convocandum capitulum,²²¹ tanquam seniori diffinitori, cui incumbere negotium. Mihi vero sicut et Magistro Gasparo apparuit non festinandum sed deliberandum maturius. Consensi tamen etiam ego, quamquam quod evenit, timerem. Estimabam enim, propter Lutheranos non venturos ceteros, et sic evenit. Cum igitur de 5 vel 6 vix conventibus convenissemus ad dominicam 4. post Penthecosten²²² in Grymmis, in quam capitulum celebrandum conventibus scripseramus, nolimus ob paucitatem quicquam incipere capitulare, sed ad Lipsim²²³ quotquot tunc Grymmis fuimus²²⁴ euntes, conclusimus capitulum in Valle Molaria²²⁵ prope Confluentiam,²²⁶ ad diem nativitatis Marie²²⁷ proximum celebrandum, vicarium quoque eligendum multi venirent, vel pauci.²²⁸ Hoc facto, ego (cui Magister Melchior sigillum vicarii per fratrem nuntium ex Magdeburgo ad Grymmis miserat,²²⁹

²²¹ Zweites Kapitel in Grimma 1523.

²²² 4. Sonntag nach Pfingsten: 21. Juni 1523.

²²³ Leipzig.

²²⁴ Anwesend waren "Johannes Nathin, Professor der heiligen Theologie und Diskret des Klosters Erfurt, Johannes Spangenberg, Professor der heiligen Theologie und Prior des Klosters Eschwege, Nikolaus Besler, Lektor der Theologie und Definitor des nächst vorangegangenen Kapitels, Conrad Aldorff, Diskret des Eschweger Klosters, Georg Doliatoris, Diskret des Heidelberger Klosters, und Kaspar Piscatoris, Diskret des Klosters Sternberg" (s.u. Anm. 228).

²²⁵ Mülheim im Tal / Ehrenbreitstein. S.o. Anm. 63.

²²⁶ Koblenz.

²²⁷ 8. September.

²²⁸ Die Erklärung, die im Leipziger Minoritenkloster vor einem päpstlichen Notar und in Gegenwart des Provinzialministers der sächsischen Provinz der Minoriten und des Luthergegners Augustinus von Alvelt O.F.M. abgegeben wurde, enthielt auch die Versicherung, "quod, cum nova quaedam et peregrina in Germania surrexit sive orta sit doctrina, quam Martinianam sive Lutheranam dicunt, nos non velle eidem adherere doctrine nec adhesisse unquam, sed adherere nunc et in futurum, quemadmodum et antecessores nostri adheserunt et steterunt determinationi sancte matris ecclesie catholice." Text der Urkunde bei Alfred OVERMANN, Urkundenbuch (wie Anm. 6), Nr. 588; der Abdruck bei KOLDE 451 ist fehlerhaft.

²²⁹ Zur Rückgabe des Amtssiegels vgl. Constitutiones 33, 50 u.ö.

ipse ob certas causas comparere impotens) conscientie ac ordinis debito satisfacere volens solus relictus diffinitor, habito tamen cum patribus Magistris Ioannes Natin²³⁰ et Ioannes Spangenberg²³¹ et aliis Grymmis et Lipsi mecum constitutis, maturo consilio, ad conventus interiores, meo, ut diffinitoris, ipsorum quoque nominibus, capitulares misi literas. A Noviburgo²³² deinceps Nurenbergam adire festinans, 11. Iulii ibi constitutus, cepi reliquas conficere literas omnes. Cumque Monachum, II [369] Myndelhain et Ramsau²³³ misissem, residuas ad Culmach videlicet et lineam Rheni iam omnino perfectas, absolute sum mittere prohibitus a conventu nostro nativo Nurenbergensi. Quare et literas perdere compulsus sum eadem. Sed neque conventus Nurenbergensis literas aliquas recipere voluit ad capitulum vocatorias.

Qua ego de causa necesse habui quam citissime mittere sigillum vicarii ad r[everendos] patres Magistros Ioannem Natin et Ioannem Spangenberg, qui Grymmis et Lipsi una cum aliis mecum tractabant, suppliciter rogans, ut ipsi saltem, adiutore Deo, quod mihi deerat virium, supplerent. Nedum enim, ut prefatus sum, mittendarum literarum, verum etiam adeundi locum celebrandi capituli preclusa mihi via erat. Nam prior Nurenbergensis cum suis, ut mihi ipse retulit, iam, ne quicquam haberet cum vicario aut congregatione commune, coram notario protestatus fuit et testibus.

²³⁰ Zu Johannes Natin vgl. KUNZELMANN V, 443–446 und Anm. 540; Adolar ZUMKELLER, Neu entdeckte Schriften des Erfurter Theologieprofessors Johannes Natin OSA, in: Augustiniana 54 (2004) 653–658.

²³¹ Johannes Bethel von Spangenberg, KUNZELMANN V, 173, 175.181–183.446.487.499.513–515.518, Anm. 941. 2243.

²³² Neuburg an der Donau.

²³³ Ramsau. Zum dortigen Kloster vgl. HEMMERLE 73–76.

Convenientibus autem deinde certorum conventuum patribus, die locoque preassignatis, elegerunt in unionis nostre vicarium reverendum Patrem Magistrum Ioannem de Spangenberg, virum utique dignissimum. Qui postea per Patrem Ioannem Steudel,²³⁴ priorem Culmachensem, secum conventus sui causa constitutum, datis ad me literis 4. post Iubilaeum 1524²³⁵ liberum mihi ad se aditum patefaciens evocavit. Sed ecce dum Nurenberge, meliora prestolatus, aliquantis per subsisto, malis peiora succedunt. Nam regulari penitus obtrita observantia, omnique religionis postposita honestate, scismatica illa increscente factione Luthe- II [370] rana divini cultus officium, etiam missa ipsa, a primeva sanctorum patrum consuetudine ecclesiasticoque ritu immutata sunt prorsus et alienata. Qua de re, urgente me, ut religionis membrum, conscientia, fugam meditatus, octava Augusti eodem anno, ad Culmachum me recepi. Ubi a reverendo patre priore prefato et conventu non tam desideratus quam benigne susceptus, salvus adhuc ibidem pro maiori parte unionis nostre legibus, ulteriorem Domini Dei dispositionem expectabo. Deinde 1525 circa pascha, mirum dictu, Wolfgang Volprecht,²³⁶ qui anno 1516 in locum mei electus fuit prior Nurenbergensis, oblitus votorum Deo et ordini factorum se et suos voluntarie, nullo cogente, una cum conventu, abiecto ordinis habitu, consulatui cum

²³⁴ Zu Johannes Steudel (Studlin, Stüdlin) vgl. KUNZELMANN III, 198, Anm. 734, 200. Er war also schon 1524 Prior.

²³⁵ 20. April 1524.

²³⁶ Zu Wolfgang Volprecht vgl. KUNZELMANN III, 279 (Prior in Nürnberg 1517–1525) und V, 514.

omnibus bonis et loco subiecit Nurembergensi.²³⁷ Cum autem Culmach ego degerem predicatoris utcumque officium gerens, animo tamen non admodum quieto: eo quod priorem precipue iugum subiectionis vicario detrectare cernerem, etsi secus verba sonarent. Accidit interea (ut solet nonnunquam) in conventu Coloniensi inter reverendum Patrem Magistrum Iohannem de Huden,²³⁸ tunc priorem, et aliquos de conventu fratres turbatio quedam. Cui (ut didici) diabolica illa Lutherana heresis, eidem reverendo patri magistro multum adversa, fomitem ministravit aliquibus liberius quam statuta cavent ordinis vivere, et ob hoc alii quam licuit, illegitimo vicario (puto Magistrum Ioannem Mechelinia²³⁹) se subicere volentibus. Eam ob causam ipso a senatu Coloniensi reiecto verus noster legitimusque Vicarius Magister Ioannes de Spangen- II [371] berg ab eodem senatu adscitus ex Hassia, tanquam conventui consulturus, literis et voluntate eiusdem reverendi Patris Nam cum a priore et conventu Culmachensi (ut prefertur) ex Nuremberg tanquam latrina heretica evocatus fuisset, statui ibidem dies consummare vite mee, dummodo legitimum vicarium

²³⁷ Am 13. Dezember 1524 boten die Augustiner dem Rat die Übergabe des Klosters an; am 22. März 1525 ergriff der Rat vom Kloster und sämtlichem Gütern Besitz. Vgl. Julie ROSENTHAL-METZGER, Das Augustinerkloster in Nürnberg, Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg 30 (1931) 84, Anm. 1, und 101–103. HEMMERLE 68.

²³⁸ Johannes Huesden. Vgl. KUNZELMANN V, Anm. 2268. 2474.

²³⁹ Als Margareta von Österreich, die Statthalterin der Niederlande, 1522 den niederländischen Observantenkonventen die Teilnahme am Kapitel in Grimma verbot und ihre Ablösung von der deutschen Kongregation verlangte, wählten die Konvente auf einem Kapitel in Dordrecht am 27. Juli 1522 Johann von Mecheln zum Vikar. Am 23. Nov. 1523 wurde er vom Papst bestätigt. Noch im Mai 1524 bekleidete er dieses Amt. Vgl. Norbert TEEUWEN / Albéric DE MEIJER, Documents pour servir à l'histoire médiévale de la province augustiniennne de Cologne. Extraits des registres des prieurs généraux 1357–1551, I, Louvain 1961, Anm. 581; II, Louvain 1970, Anm. 45 und 188.

²⁴⁰ 1. November.

ut verum recognoscerent prelatum. Exivi igitur Culmach, oboedire volens cum nuntio pro me misso, in die omnium sanctorum²⁴⁰ 1525 venique usque Confluentiam ad conventum Vallis,²⁴¹ ubi reperi reverendum patrem nostrum vicarium, adventum meum desiderantem, qui mecum Coloniam descendens, in prioratus officio, ipso die S. Clementis Pape et Martiris²⁴² [me] instituit. Ibi denique divinam de me ordinationem prestolabor. Sed que ibidem a fratribus quibusdam dyscolis pertulerim (que antea in 33 annis nunquam expertus fueram) novit Dominus Deus et propria conscientia. Habui tamen reverendum Patrem Magistrum Ioannem de Husden²⁴³ et alios quosdam (ni fallor) Dei servos religionisque cultores fideles, mei, ut potuerunt, adiutores.

Prof. Dr. Hans Schneider
Fachgebiet Kirchengeschichte
Fachbereich Evangelische Theologie
Philipps-Universität Marburg

²⁴¹ Mülheim / Ehrenbreitstein, s.o. Anm. 63.

²⁴² 23. November.

²⁴³ S.o. Anm. 238.